

## Wegungs-Preis

In der Sonntagsausgabe oder bei den Gedenktagen oder bei den Dienstags-Sonntagsausgaben abgestellt, kostet der Preis 10 Pf. für diejenigen, welche das Buch nicht kaufen. Der Preis ist für diejenigen bestimmt, welche das Buch nicht kaufen. Der Preis ist für diejenigen bestimmt, welche das Buch nicht kaufen.

Die Belegungskosten erzielen um 1/2 bis 1/4 Pf. Die Dienstags-Sonntagsausgabe kostet 2 Pf.

## Redaktion und Expedition:

**Bürozeitung** 2.

Die Expedition ist Montagabend auszuführen und öffnet von 10 bis 12 Uhr.

## Abonnement:

Otto Sturm's Sohn, Alfred Sturm,  
Universitätsstraße 2 (Konsum)

Postamt 14, Post. 1000 Leipzig 2.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Auzeiger.

## Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

J. 200.

Mittwoch den 21. April 1897.

### Kaiser Wilhelm in Wien.

Sam. 21. April.

Ein ganz besonderer wichtiger verfasslicher Vertrag besteht zur Freude der beiden verbündeten Nationen Deutschland und Österreich-Ungarn zwischen den Herrschern beider Staaten. Dieser neue Vertrag wurde schon zu der Zeit geschlossen, da Kaiser Wilhelm I. noch lebte. Man erinnert sich, daß die beiden Herrscher einander aufschriht in Wohltum haben. Dieser Tradition seines Großvaters getreu, legt auch Kaiser Wilhelm II. hohe Wert auf die regen persönlichen Beziehungen zu dem österreichischen Kaiserhaus und hat darum auch jetzt wieder gern die Einladung des österreichischen Kaisers angenommen, eine Reise nach Wien abzuschließen.

Doch die Zusammenkunft soll keineswegs nur auf die Festigung der Truppen erstrecken sich, bedarf kaum der Erwähnung. Wohl hat auch diese Truppenfestigung eine gewisse politische Bedeutung, wenn indem der österreichische Kaiser dem deutschen Monarchen seine kampflosen Truppen vorführt, tritt für alle Welt wiederum die innige Verbündtheit zwischen den beiden Kaisern zu Tage. Insmerhin aber wird damit bei Weitem nicht die Bedeutung des Besuches erschöpft. Die gegenwärtige Lage ist viel zu ernst, als daß die beiden Monarchen sich lediglich mit dem Gepräge einer militärischen Schaustellung unterhalten könnten. Es gibt sehr wichtige Fragen zu erörtern, vor allen Dingen die Haltung der beiden Staaten gegenüber den orientalischen Nachgegenden. Gerade in dieser Frage hat ja Deutschland in seinem Verhältnis zu Österreich eine schwierige Situation. Es will selbstverständlich den Bundesgenossen so weit als möglich unterstützen, kann aber nicht bedingungslos sich jederzeit auf die österreichische Orientpolitik einzuladen lassen. Sein Amt ist die Vermittelung zwischen den österreichischen und den russischen Interessen.

Dieser Amt wird nun allerdings gegenwärtig insofern verdeckt, als erstmal über der österreichischen Kaiser berufen ist, mitzuhören auf den Besuch zu verhandeln, die sich dem Wiener Besuch des deutschen Kaisers als Resultat seiner Unterredung mit dem Kaiser von Österreich ergeben wird. Dem Kaiser Franz Joseph steht wenige Tage nach der Zusammenkunft mit dem deutschen Monarchen nach Wohlstand, um den vorliegenden Besuch des Barons zu erwarten. Das bei dieser Gelegenheit ebenfalls die orientalische Frage zwischen den beiden Monarchen sowohl wie zwischen den letzten Staatsmännern zur Sprache gebracht wird, kann als selbstverständlich angegeben werden. Deutlich ist der Besuch des deutschen Kaisers in Wien von besonderer Bedeutung, weil er so kurz vor der Reise des Kaisers Franz Joseph nach Russland erfolgt. Dadurch ist es beinahe so, als ob die Monarchen der drei Kaiserreiche alle drei gleichzeitig zusammenkommen. jedenfalls wird durch die Thatsache, daß ein Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph wenige Tage später Kaiser Franz Joseph und der Zar und wieder einige Zeit später der Zar und Kaiser Wilhelm einander begegnen, auch äußerlich illustriert, daß zwischen den drei benachbarten Staaten zur Zeit sehr günstige politische Beziehungen bestehen.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien ist indessen nicht nur für die äußere Politik der beiden beteiligten Staaten von Bedeutung, sondern auch in gewisser Weise für die innere Politik Österreichs. Bei den letzten Wahlen in Österreich haben demokratischer Weise die Losenfeinde des Deutschkonservatismus, Slaven und Sterile, erhebliche Erfolge errungen. Die innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich, die durch den Besuch Kaiser Wilhelms in Wien hergestellt, zeigen einen deutlichsten Elementen, daß das Deutschkonservativ in Österreich an dem mächtigen deutschen Reich seine Auswirkungen, aber doch einen starken moralischen Rückhalt hat. Diese Freunde deutschen Wesens werden erkennen müssen,

dass ihnen aus Macht auf das Bundesverbündnis zu Deutschland keine österreichische Regelung das Beibehalten seines Bestehens kann, wie sie es gegen vierzehn Jahre zurück. Für alle Deutschen um deutsch-Österreichisches in Österreich wird die Unmöglichkeit des zwischen Herrschern in Wien in vielen für die Deutschen Österreichs zu treiben Tagen ein Punkt sein.

So vereinigt sich Wien, um über den Besuch Kaiser Wilhelms in Wien aufrecht freude empfinden zu lassen. Wenn die zwischen den beiden Reichen bestehenden engen Beziehungen, die man schon seit mehr als 20 Jahren eine Söhne des Weltfriedens sind, durch die Zusammenkunft zwischen den Herrschern beider Staaten neue Kraftigung erhalten.

### Socialdemokratische Arbeitgeber.

Seit einer Reihe von Jahren ist man es gewohnt, die Lagerhalter der sozialdemokratischen Konsumvereine besonders lebhafte Beiträge liefern zu sehen zu dem Thema: Was wird aus der sozialdemokratischen Theorie in der sozialdemokratischen Praxis? Der Partei stand, unter dem die Lagerhalter "Genosse" zu leben haben, ist bekanntlich der Grund gewesen, warum diese "Genossen" sich gegen die Verwaltung "Genossen" in dem "Verbande der Einheitsmitglieder der im Konsum- und ähnlichen Vereinen beschäftigten Lagerhalter und Lagerhalterinnen" organisierten. Wie reizvolle Erfolge aber trotz der Organisation bisher erzielt worden sind, ist auf der am 19. April in Chemnitz abgehaltenen, von 103 Lagerhaltern aus 38 Vereinen befreiten Generalversammlung des genannten Verbandes zu Tage getreten. Weder sind genau wie früher dieselben Fragen laut geworden über die Ausdeutung der Lagerhalter durch die Verwaltung, Fragen über rigorose Vorgaben, über Entlassung ohne Rücksicht, Überarbeitung der Sonntagsarbeitsmündungen, über längere Arbeitszeit, über zulässige Mittagspause, über zu hohe Contingentforderungen u. s. w. Eine drastische Bedeutung erhalten diese Verhältnisse in dem Verhältnis, den Herr Bühl-Lützig über die Wahl des Vorstandes des Lagerhalterverbandes erfasste. Nach dem oben zweifellos vorsichtig abgeschafften Vertrag des sozialdemokratischen "Leipziger Volkszeug" schreibt Bühl u. a. aus:

"Die Verwaltungen hätten immer erklärt, daß unsere Rechte nicht der Mehrheit entsprechen. Das hat zwar keine Behauptungen, aber um ihres Gelehrten zur Verstärkung zu geben, würden die Angehörigen von nun an mit Namen vorne im Protokoll veröffentlicht. Der Vorstand habe den Mitgliedern in drei Fällen Rechtschafft gewahrt. In erster Linie den Lagerhalter Bühl-Lützig. Der Fall ist den sozialdemokratischen und bürgerlichen Weise ausführlich behandelt und daran Capital geschlagen worden. Gegen ein derartiges rigoros Vorgehen des Konsumvereins gab es auch aus dem Mittel der breiten Debatte nichts. Bühl sei ohne Rücksicht entlassen worden, weil er für das durch das unethische Verfahren eines Verkäuferin entstandene Defizit persönlich aufzunehmen sollte, was er ablehnte. Man habe Bühl auch den Vorwurf gemacht, daß er unmoralisch mit den Verkäuferinnen umgegangen sei. Der Vorwurf sei auf den Geschäftsführer zurückgeschlagen und dieser ist deshalb entlassen worden. Die Verwaltung des Vereins ist im Interesse des Verbands und auf seine Kosten verdingt worden, doch schwört der Vorwurf noch. Der zweite Fall betrifft den Konsumverein Leipzig-Gutrieg. Dort, wo jedes Jahr ein oder zwei Lagerhalter frachten gehen, sei der Lagerhalter Schneider-Möller entlassen worden. Während Schneider

über diese Amtswahl aufgeregten war, habe der Geschäftsführer des Konsumvereins, dem die Verkäuferinnen klagen brachten, die Geschäftsführung vertrieben. Abermals habe die Generalversammlung die Zusammensetzung, die Räume abgeschlossen und Schuster entlassen. Schuster sei auf den Jahr gekündigt worden, ob seine Angaben auf Wahrheit beruhen. Ob sie eine Kündigung gelöscht werden, die mit allen möglichen Mitteln die Wahrheit zu erforschen geführt habe. Das Ergebnis war, daß die Auskunft der Lagerhalter in dem Konsumverein Gutrieg die drohte ist, die man sich denken kann. So hatten im vergangenen Jahre alle Lagerhalter des Vereins Defizit. Durchs Tag, bei dem Jahr vorher 300,- A. gut gemacht hatte, soll im nächsten Jahr 400,- A. Defizit haben. Beträgt Dinge liegen aber an der Verwaltung, denn er habe Rechenschaft vom Geschäftsführer in Händen, die alles andere, nur nicht richtig sind. So habe Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren. Den Lagerhalter Schuster, der eine Firma mit monatlichem Umsatz bis 4000,- A. allein, ohne Verkäuferin, verwaltet, schreibt Schneider erst ein Defizit von 400,- A. gehabt; es darf dann auf 800,- A., dann auf 200,- A. und schließlich liegt man auch das fallen und gab die gesetzliche Garantie heraus. Der Verein forderte eine so hohe Contingent von den Lagerhaltern (etwa 1000,- A.) weil er weiß, daß der Lagerhalter nicht auskommen kann. Diefele Geschäftsführer habe Maßregelungen von solchen Lagerhaltern durchgesetzt, die ihm nicht gezwungen waren.

an Gott der Arbeitgeber zu erzielen. Dem Besucherin, welches auf Grund dieser Bedeutung die vielen Menschenleben entrichtet hat, steht gegen den nach § 100 zur Errichtung der Brücke verpflichteten Arbeitgeber der Aufschluß auf Erhaltung der Güte des Betriebs zu, welchen der Arbeitgeber nach der für den Besucherin nachgebenden Abschaffung zu tragen hat. Der Aufschluß besteht jedoch nur, sofern die Worte vorstehendes entwerdet ist. Der Aufschluß ist für die betreffende Bauabgabperiode bei der Bauaufsicht geübt zu machen. Ist dies bei einer Bauabgabperiode nur noch bei der nächstfolgenden Bauabgabe erledigt werden.

Dies sind die im Interesse der Arbeiter eingefügten Paragraphen; der ganze Entwurf stellt sich lediglich als Entwurf eines Reichsgesetzes dar und schließt sich im Wortlaut genau dem von den verbündeten Regierungen eingebrachten neuen Bauordnungsvertragshafte an. Dem Initiativ-Antrag des Weg. Röhl und Genossen liegt die Erörterung zu Grunde, die Durchberatung des leichtgehaltenen Gesetzes werde so viel Zeit in Aufschluß nehmen, daß an einer Verabschiedung in dieser Sessie kaum zu denken sei; da aber die übrigen Neuerungen, wie die verbündeten Regierungen sie vorstellen, entweder nicht besonders wichtig oder sehr annehmbarer Art seien, so würde es als ein Unrecht erscheinen müssen, überwiegend die Durchführung der vorerwähnten, offiziell als notwendig erkannten Verbesserungen aufzuschieben.

\* Berlin, 29. April. Graf Hoensbroch, der in den Centralvorstand des Evangelischen Bundes gewählt worden ist, hat eine Denkschrift über die Jesuitenfrage vorstellt, die vom Centralvorstand des Reichstagabgeordneten überreicht wurde. Die Beiträge derfelben besagen: I. Der Jesuitenorden und seine Lehren sind un-patriotisch. Sie arbeiten hin auf Niederschlag der Gefinnung, auf Gleiselmäßigkeit und Gleiselmäßigkeit in Bezug auf Wohnort, Sprache und politische Einrichtungen: Europa oder Asien, Deutsch oder Französisch, Republik oder Monarchie, das ist für den Jesuiten gleichwertig. Sein bestreitend ist in vorer Hinsicht der Ausdruck, der in den Konstitutionen des Jesuitenordens das Wort "Patriotismus" vertreten. Eine "allgemeine Liebe" (universalis amor) zu den christlichen Nationen und Christen soll den Jesuiten bestehen. Und so muß es sein, anders kann es überhaupt nicht sein, wenn der Jesuit das sein will, was er sein soll. Wehr als er braucht unter deutschem Vaterland eine starke patriotische Gefinnung; mehr als je wäre es also eine folgen schwerere nationale Unglück, eine unpatriotische Macht ersten Ranges in unser Deutschland einzuführen zu lassen. Wer dazu mitwirkt, verhindert sich am deutschen Volle und die Zeit wird kommen, wo das deutsche Volk über ihn zu Gericht stehen wird. II. Der Jesuitenorden und seine Lehre sind katechatisch. 1) Der Jesuitenorden lenget die Selbstmächtigkeit des Staatsgewalt und will sie unter die absolute Herrschaft des römischen Papstes bringen. 2) Der Jesuitenorden vertheidigt das Recht des Papstes, die Concordate einseitig anzusehen. 3) Der Jesuitenorden wird dem Staate jedes Recht auf die Schule ab. III. Der Jesuitenorden und seine Lehre schädigen auf Schwere den notwendigen konfessionellen Frieden. Dass dieser Geist auch heute noch im Jesuitenorden lebt, beweisen die jüdischen Schriften. Wir führen nur einige Beispiele aus den von den "deutschen" Jesuiten in Leben gerufenen Katholischen Flugschriften zur Welt und Jahr an. Waffenweise werden sie — das Säde zu 10,- unter das katholische deutsche Volk geworfen und müssen in dem Herzen dieses Volkes Verachtung und Hass gegen alles Evangelische erzeugen. Die Entstaltung und Vergnügung des Protestantismus wird hier systematisch und in hoher Form betrieben und dies ganz literarischer Unterneigung ist der denkbar schärfste Angriff auf den konfessionellen Frieden unseres Landes. Die "Flugschriften" sind ganz und gar nach Ursprung, Mitarbeiterchaft und Tendenz ein jesuitisches Unternehmen. Ihre Urheber ist der bekannte Jesuit L. Pfeff, der unter dem Pseudonym Gottlieb in jenen "Hamburger Briefen" und dem "Kratz von Wittenberg" das Schlimme an religiöser Verhetzung und Beschimpfung geleistet hat, was die Reue kennt. Allein die "Hamburger Briefe" und der "Kratz von Wittenberg" sind viele und threne Bücher, also nicht Jedermann zugänglich. Diesem Mangel sollen die kleinen und billigen Flugschriften abhelfen. Von den bis jetzt erschienenen 102 Flugschriften ist die unüberholtmäßige größere Zahl, was kann sagen fast alle, von "deutschen" Jesuiten verfaßt und zwar nach beliebter und bekannter Art, meistens plaudernd über andern, nur wenige haben Nichtjüdene zu Verfassen. Die Tendenz ist ja jesuitisch wie möglich: die Bekämpfung des Protestantismus ist tout prix. IV. Der Jesuitenorden und seine Lehre sind unmoralisch. Bei dieser Gelegenheit wird in der Denkschrift die jesuitische Lehre vom Eid und vom Mentalrestriktion bezeichnet. Sie schließt mit den Worten: "Das deutlich-evangelische Volk verzagt in einer Sache, die so eng mit der Ruhe des evangelischen Bevölkerung und dem Wohl des Vaterlandes verknüpft ist, ein entschiedenes, grundhaftes Aufrütteln seiner Vertreter. Es würde sich aufs tiefste verlegen fühlen, wenn die Jesuitenfrage irgendein zum Gegenseit eines politischen Handelsgeschäfts gemacht würde. Die Jesuitenfrage ist ein Theil der großen ultramontanen Frage. Immer mehr festigt sich im evangelischen Deutschland die richtige Überzeugung, daß die Gefahr, die uns von Seiten des Ultramontanismus droht, weitauß die schwerste ist. Immer mehr heißt in evangelischen Deutschland das unwillige Staunen über die Haltung der Reichsregierung dem Ultramontanismus gegen-

über; immer lauter wird das Verlangen, von Regierung und Parteiens fest, entschiedene Worte zu hören. Solche Worte zu sprechen, dienen sich die günstigste Gelegenheit bei Beratung des Centralbaustandes auf Aufstellung des Jesuitenbeschusses. Über allen materiellen Fragen stehen dem deutsch-evangelischen Volle seine ideellen Güter; denn es liegt, daß, wie für den Einzelnen, so auch für ein Volk das Wort gilt: Der Mensch lebt nicht vom Brode allein, und daß ein Volk, das nicht vorsichtigst seine ideellen Güter hält, auch material zu Schaden kommen wird". Hoffentlich fruchtet beim Bundesrat diese Denkschrift mehr, als sie beim Reichstag gescheitert ist.

Y. Berlin, 20. April. (Telegogramm.) Der Kaiser und die Kaiserin unternehmen gestern Nachmittag eine gespannte Spazierfahrt. Hierzu prüftgelebt, erarbeitete der Kaiser bis zur Abendzeit mit dem Chef des Marine-Cabinetts Kontrolleur Admiral Graf von Soden-Sibar. Am Abendtage war der General-Superintendent D. Depondt geladen. Gestern Nachmittag machten beide Majestäten von Schloss Bellevue aus dem gewohnten Spaziergang. Um 10½ Uhr berührte der Kaiser den Vortrag des Ministers des Innern darüber, von der Reise im Beisein des Chefs des Geheimen Civil-Cabinetts Dr. von Lucasius, und anschließend daran den Vortrag des Chefs des Marine-Cabinetts. Heute Nachmittag ist über diese im Sonnenschein statt, bei welchem eine Kaiser-Symphonie zur Aufführung gelangt ist. Der Kaiser geriet gestern Nachmittag 3 Uhr einen Spazierritt zu unternehmen und um 7 Uhr in Wien. Abends von Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Wien angetreten. Ein lästerlicher Gefolgje auf der Reise nach Wien werden sich bestimmt:

a. Haben, Chef des Militärordinates, Graf A. zu Eulenburg, Oberst und Hauptquartier, Dr. v. Lucasius, Wiss. Geh. Röhl und Geh. Cokonitzky, z. Dienst, Kommandant des Hauptquartiers von Adelbert-Böhmer, Geh. Kap.-Rath., außerordentl. Generalmajor in Kopenhagen, Graf v. Wolfs, Blügel-Militärt, Reichsritter v. Berg, Filzglückstein, Dr. Überg, Simons,stellvertretender Leiter.

○ Berlin, 20. April. (Telegogramm.) Der Kaiser empfing gestern Mittag den Staatssekretär des Außenwärtigen Amtes Freiherr v. Marshall zum Vortrage.

\* Königsberg, 17. April. Der Kantonsabgeordnete Dr. Krause ist für die Reichstag-Gefahren als national-liberaler Kandidat aufgestellt worden.

\* Brandenburg, 19. April. Der "Graud. Geh." macht auf die geschilderten Folgen aufmerksam, welche die Aufzehrung auch des § 1 des Jesuitenvertrages für die preußischen Landeskinder mit polnischer Bevölkerung haben könnte. Das Blatt schreibt: "Jesuitenmiedlerungen z. B. im Kreise Schwerin oder in Brauberg, Thorn u. am Ende des 19. Jahrhunderts könnten für das 20. Jahrhundert besonders in der Ostmark eine unbedeutende Entwicklung beschleunigen helfen, die zu einer großen Gefahr für das deutsche Reich und den preußischen Staat werden würde, da sie jetzt schon von unbedeutendem Reichsstaat Karl unterstützt Slawenland in der Jesuiten-Geschäfts — deren Börger 1724 das Blutbad in Thorn angerichtet haben — einen mit allen Mitteln angestrebten Bündnisgassen zur Vernichtung deutscher Culaturarbeit erhalten würde."

k. Berlin, 20. April. (Privatelegramm.) Eine gestern hier abgehaltene Versammlung von Vertretern der öffentlichen Gebäude benachbarter Ortschaften beschloß heutige Anlage eines Festplatzes für nationale Feihe und nationale Spiele am Rathaus in allen benachbarten Ortschaften. Vocal-Chorale zum Zwecke der Agitation zu bilden.

\* Bonn, 19. April. Ein Selbstmorde seiner bürgerlichen Freiheit ist, wie meine Zeitung nicht unterschlägt. "Wer mein Blatt nicht liest, ist der Feind seiner Freiheit." Mein Blatt muss jeder Katholik in Einerkeit unterstützen. "Meine Zeitung ist die einzige, die auf dem Boden der Christuspartei steht." Nur ich arbeite für Arbeit, Freiheit und Recht! So ließ sich der Redakteur des katholischen ultramontanen Blattes "Emmerich", Stadtrath, Vorstand des ultramontanen Bürgervereins D. vernehmen. Daß ist er wegen Unterschlagungen in gewaltigen Beträgen verhaftet worden. Das Emmericher "Bürgersblatt" (gleichfalls ultramontan) schreibt: "Die geistliche Unterdrückung wird über den ganzen Haushalt der Verantwortungen bald Karriere machen. Soweit es sich bislang übersehen läßt, ist der Besitzer des Gutes Hofzanz, Baron v. Vogner, nach dessen eigenen Bekundungen allein um über 150 000 £ geschäftig. Gerade dieser Herr hatte ihm jahrelang sein ganzes Vermögen geschenkt. Die von D. verachteten Laken, deren Bilder, Papiere und Bilder befinden sich in der tollsten Unordnung. Schwer geschädigt sind zahlreiche Gläubiger in unserer Stadt, Kaufleute und Handwerker."

\* Dresden, 19. April. Die erste Strafammer des hiesigen Landgerichts verhandelte am 17. d. gegen den Verleger der sozialdemokratischen "Vollmacht" Otto Schütz wegen Begüßfestigung, die dadurch begangen sein soll, das Schütz für seinen Redakteur Gebhard drei gerichtliche Geldstrafen im Gesamtbetrag von 300 £ bezahlt hatte. Die Eröffnung des Hauptjahrs war vor der Beihilfammer des Landgerichts abgelehnt worden, das Oberlandesgericht hatte aber die Eröffnung angeordnet. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung des Angeklagten zu 100 £ Geldstrafe wegen Begüßfestigung nach § 257 des Strafgesetzes.

Hocher starb am 18. November 1887 an einem Schlaganfall. Sein Leben spielte sich in den engen Wänden seiner Studierstube und doch war er der begeisterteste Verehrer der Natur. Er darf dann als ein besonderes Zeichen der Pietät angesehen werden, wenn man sein Denkmal hinaufsetzt mitten in grüne Wiesen und Wälder, wo er in jeder Blume, in jedem Baume, ja selbst in jedem Sterne Seele und Leben sah.

In aller Stille hat die Ausstellung und Entbildung des Denkmals stattgefunden, das pielerische Gefinnung Gustav Tieders Hocher in unterm hervorragenden Rahmen zeigte. Unmittelbar am östlichen, um die große Wiese führenden Einfahrt, wenige Schritte nordwärts vom "Schweizerhäuschen", erhebt es sich. Es hat seinen Platz unter hochragenden Eichen gefunden, an einem lachenden, der Naturerziehung so ähnlichen Ort, wie er dem Sinn des Denkers und Forstwirts entsprach, der einst mit Vorliebe unter diesen Bäumen wohnte. Gestellt steht ein wohlgetroffenes Bild in Form einer von Gustav Rieger-Dresden in voller Naturwahrheit und lieblicher Durchbildung der Ercheinung lebendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen Kleidern in diesem schattigen Raum. Der Kopf des großen Denkers ist nach vorne und nach Westen gewendet, die hohe Stirn ist frei, nur an den Seiten des Kopfes fällt losgelöst dieser herab, die Augen bliden nach oben, gleichsam im äußeren Ausdruck den inneren Verstand der Seele widergespiegelt, wie ihn der Künstler am Dokument charakterisiert: "Du Gott leben, wachen und sind mir." In dieser schönen auswendig modellierten, von vier Kindern in orangefarbigen

# Zuntz' gebrannte Java-Kaffees

fanden auch auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung die ungestaltete Anerkennung des Publikums und wurden von der Ausstellungleitung prämiert. Man überzeugt sich durch Versuch von deren Weißgeschmack und Preiswürdigkeit. Garantie für stets gleichmäßige Qualität. Proben gratis. Künftig in den besseren Geschäften der Consumbranche.

Bei Mieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Atemhungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten die Lithion-Quelle

## Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

**Harntreibende Wirkung!**

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!  
Künftig in Mineralwassergesellschaften, eventuell  
bei der Salvator-Qualifikation in Eperies.

Bureau Debet & Credit (Bohdorff & Co.) Leipzig,  
gegr. 1877, Schletterstrasse 3.  
eth. Auskünfte üb. Firm. od. Privatpers. d. In- u. Ausl.; besorgt nicht.  
Ag. u. solv. Adr. all. Branch. sow. Einz. v. Geld. u. v. Bed. ff. Ref. all. Pl.

### Tageskalender.

#### Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tagblattes . . . . Nr. 2221 —  
Redaktion des Leipziger Tagblattes . . . . 1521 —  
Bücherei des Leipziger Tagblattes (G. Pohl) . . . . 1173 —  
Cafe Aeum's Socrate (Alfred Hahn), Silizie: Universitätsgasse 3; Raum 1406.

Pausa Völke, Filiale des Leipziger Tagblattes:

Königstraße 14; Raum 1293. Königplatz 7; Raum IV 3575.

Auktionsstätte für See- & Schiffahrt- und Meile - Verkehr, Welt-Weitverkehr der Hamburger Reederei: B. & C. Gravenreuth, Königstraße 11/13. Unentgeltliche Auskunftsstätte: Wedekindstr. 9—12 Uhr Donnerstag und 8—9 Uhr Nachmittag.

Potenz-Gedächtniss-Märkte-Auktionsstätte: Brühl 2 (Zuckerkol., 1. Etage). Wedekindstr. 10—12, 4—6 Uhr. Freitag, 1. Okt.

Technische Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr. Der Dienstag ist geschlossen. Am 1. und 2. Mai ist der Dienstag von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr. Das Bücher-Kataloge sind ebenfalls geöffnet: Freitag von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittag von 8—5 Uhr.

Gärtner-Bibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die

Brüder Tage 8—9 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Raum Büche) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Jüdischen Mission, Rothenburg 14

Volksbibliothek, Mohr 14, Königstr. 2—3 II.

Volksbibliothek I. (Kleinenbergstr. 35, p.) 7<sup>th</sup>—9<sup>th</sup>, über Rödel.

Wissenschaftsbibliothek Peters (Königstraße 10) ist an allen

Wochenenden geöffnet: Freitag von 8—5

**K. k. priv.****Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.**

Bei der laut notarieller Beurkundung am 10. April 1897 aufgrund einer Ausgabe der 9.50 der Reichsbahnverteilungen und des Schließfests der am 10. April 1. J. abgelaufenen 30. Geburtstagsfeier der Aktienzettel der f. f. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft in diesen Jahren gut laufenden 159 Aktien dieser Eisenbahn-Gesellschaft wurden nachstehende Nummern gewählt:

290	616	816	1288	1785	2008	2679	2798	3125	3811
3474	3803	3840	4210	4240	4609	4831	5838	6315	6334
6749	7047	7429	7451	7891	8008	8782	8813	9082	9316
9443	9406	9491	9540	9944	9972	10298	10718	11089	11583
113066	119058	12826	12408	12523	12628	13351	13662	13587	14410
14267	14099	14827	15007	16168	16412	16780	16972	17255	17278
17464	17472	17690	18038	18036	18688	19016	20047	20485	21064
20731	20810	21004	21209	21478	21828	22547	22584	23164	
25268	25449	25728	24254	24556	24945	26410	26414	26427	
27446	27446	27646	27895	28076	28334	28716	28733	28747	
29497	29563	29603	29910	30005	30175	31258	31278	31431	31580
31688	31816	32554	32707	32705	34603	35174	35498	35495	35650
36025	36293	36314	36389	37603	37477	37580			

Die Ausgabe dieser ausgestoßenen Aktien erfolgt gegen Rückgabe der Aktien mit Gutscheinen von einfach 50 Pf. B. 40 und des Zettels am 1. Juli 1897 mit 500 P. B. 60. (Gutscheine für die Jahre 1897, 1898 und 1899).

in Wien bei den Herren Johann Lieblich et Co.,  
- Prag - dem Herrn Moritz Zedekauer,

- Berlin - der Direktion der Disconto-Gesellschaft und  
- dem Herrn S. Bleichröder,

- Dresden bei der Dresdner Bank und  
Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

**- Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**

- Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild et Söhne,  
- Leipzig bei der Hauptkasse der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-

Gesellschaft. Bei diesen Zahlstellen werden auch die vom Mehlzettel § 61 der Reichsbahnverteilungen für die ausgesetzten und rückgängigen Aktien ausgestellten Gutscheine ausgetauscht.

Bei den in füllbaren Jahren ausgestoßenen Aktien sind nachstehende Nummern noch nicht zur Auslösung freigegeben:

Zum 1. April 1897: Nr. 10269 und 21284.

Zum 1. April 1898: Nr. 14126 und 34441.

Zum 1. April 1899: Nr. 3768, 3682, 7178, 7897, 10361, 17403,

24822, 36612 und 36106.

Bei Einführung der ausgestoßenen Aktien wird der für die fehlenden Gutscheine entfallende Betrag vom Kapital in Abzug gebracht.

Leipzig, den 10. April 1897.

**Der Verwaltungsrath.**

(Rückdruck wird in diesem Zettel bestätigt.)

**K. k. priv.**

**Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.**

Bei der laut notarieller Beurkundung am 10. April 1897 auf Grund des feststehenden Zeitangaben Beurkundungen der 3½-jährigen Aktienzettel vom Jahre 1896 wurden folgende Nummern freigegeben:

a) von den Reichsbahnverteilungen lit. A pr. 5000 & der deutschen Reichsbahnzettel 8 Stück n. s.

126 550 793 1349 1715 1751 1772 2246

b) von den Reichsbahnverteilungen lit. B pr. 1500 & der deutschen Reichsbahnzettel 30 Stück n. s.

836 929 988 2294 2064 3000 3873 3874 4854 6101

8360 8294 8272 8506 8598 8765 8780 9167 9168 9286

9728 9827 10129 10210 10211 10280 10281 10282 10283 10448

10449 10450 11849 13507 13618 14446 14582 14633 14933

c) von den Reichsbahnverteilungen lit. C pr. 1000 & der deutschen Reichsbahnzettel 8 Stück n. s.

125 506 1951 2000 2631 3209 4093 4467 6257 6460

7396 7825 8872 8878 8874 9050 9902 10120 10128 10457

10820 11566 11556 11604 12880 12981 13200 13467 14988 14989

15450 15450 15825 15837 16230 16919 18910 17067 18151 18285

18980 18980 19895 20038 20048 20064 20083 20754 20766 20766

20803 21301 22381 23709 23987 24119 25089 25751 26126 26129

26435 26909 27899 27490 27685 28019 28504 28154 28197

28338 28572 28585 28584 28452 28676 28746 28884 29009 29041

d) von den Reichsbahnverteilungen lit. D pr. 300 & der deutschen Reichsbahnzettel 78 Stück n. s.

312 490 2109 2185 2212 2442 2474 2677 2889

3414 3912 4084 5052 5160 5834 6280 6497 6666 6687

6872 7247 7795 8160 9753 10298 11082 11360 11718 12580

11340 13295 13415 13420 14101 14174 14281 14643 16760 16129

16597 17639 18406 18471 18478 19760 20406 20592 20599 20526

21169 21483 21678 22685 22689 22710 22712 23182 23650 24284

24240 25417 25744 26408 26412 27480 27600 28257 28553 29981

29202 29222 29279 30222 31023 31056 31057 32435

Die Auslösung dieser ausgestoßenen Reichsbahnverteilungen, deren Bezeichnung mit 30. Juni 1897 erlischt, erfolgt gegen Rückgabe der Reichsbahnverteilungen vorst. allein noch nicht verfügbare Gutscheine und des Zettels mit dem auf der Schuldenverteilung enthaltenen Nominalwerten vom 30. Juni 1897 angefangen nach dem Wertanteile berichten zu den Zahlstellen in Deutschland in Westdeutschland an den Säckelchen in Österreich liegen nach Wert der f. f. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft entweder in Westdeutschland oder West. Wert der f. f. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Westdeutschland, aber in Südw. West. Wert. Wert. In dem, dem Consulat der Wart entsprechenden Betrage:

in Wien bei den Herren Johann Lieblich et Co.,

- Prag - dem Herrn Moritz Zedekauer,

- Berlin - der Direktion der Disconto-Gesellschaft und  
Herrn S. Bleichröder,

- Dresden bei der Dresdner Bank und  
Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

**- Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**

- Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild et Söhne,

- Leipzig bei der Hauptkasse der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-

Gesellschaft.

Der Betrag der fehlenden Gutscheine wird von dem ausgestoßenen Kapitalbetrag

gezogen. Leipzig, den 10. April 1897.

**Der Verwaltungsrath.**

(Rückdruck wird in diesem Zettel bestätigt.)

**Bilz' Naturheilanstalt**  
(Berlin-Lichtenberg) Dresden-Radebeul, 2 Anstaltshäuser.  
Günstige Kurzreisen bei lokalen Krankenhäusern. Prospekt frei.

**Naturheilkunde.**  
Dresden-Kronenhaus n. Sachsen-Anhalt, markt preisgekr. 270000 Repr.  
Gesamt verk. 200000 Repr., 2000000 Geb. 10,4 % Brutto, Leipzig u. a. Buchh.  
Tausende Kranken werden dem Bache ihres einzigen Wiederganges.

**Hôtel und Pension Volgtslust** **h. Ganzthal 1. L.**  
Angenehme Pension des Oberhauses. Gesch. Lage direkt im Walde, umgeben v. Gelände, Grünanlagen, Gerichtete Kirche. Post. v. 4.00 M. an. Equipagen im Hotel. Im Haus Bock.

**Pensionat Villa Tolle**, Gotha a. O. sehr großes, üppiges Preise.

# WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.)  
**Bade- und Trink-Curen.**  
Kaltwasser-Hallenanstalten. — Medicinische Bilder aller Art. — Massage-Cures. — Heilgymnastik. — Elektrotherapeutische Anstalten. — Mechanisches Institut (System Zander). — Neues Inhalatorium. — Terrain-Cures. — Anstalten für Nervenleidende und Morbuskranken. — Berühmte Augenheilanstalten. — Schwimmhölder etc. etc.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirektion: **F. Heyl, Curdirector.**

## Bad Soden am Taunus.

Stunde von Frankfurt a. M. Main.

Offizielle Badesaison: 1. Mai bis 1. Oktober.

Trinkkur während des ganzen Jahres.  
**Altbewährter Kurort, Trink- und Badekur, Sole- und kohlensauer Thermalbäder, Krankheitsklinik.**  
Kazetze der Nasen, des Bauchs, Kehlkopfs, Magens, Unterleibs, Leberentzündungen, insbesondere auch Nachkrankheiten der Infektion.

Prospekte gratis und franko durch die Gemeinde- und Kurverwaltung.

## Carl Kästner, Leipzig,

Lieferant der Deutschen Reichshauptbank in Berlin und der Kaiserlichen Post,

empfiehlt sein Lager

feuer- und diebstahlerischer

**Geldschränke**

mit Stahlpanzer u. übertrifft Schlössern, sowie Cassetten.

**Zuletzt bewahrt:**

1896 beim Fabrikbrande der Herren Boehler & Dressel in Langenfeld in V.

1891 beim Fabrikbrande der Herren Schreiber & Co. in Elsleben bei Chemnitz I. S.

1890 beim Fabrikbrande der Herren J. Arnd & Zeulen in Amsterdam.

1890 beim Brande des Gutes des Herrn Söhnel in Grossauendorf bei Pulsitz in Sachsen.

1890 beim Rathausbrande in Lausick, Sachsen.

1890 beim Rathausbrande in Hartenstein, Erzgebirge.

1888 beim Brande des Radolfzeller Dampfsgewerks Georgenthal in Tübingen.

1888 beim Brande des Etablissements der Herren Sandt & Co., Bergen, Norwegen etc. etc.

## Geschäfts-Verlegung.







**TAPETEN**

Wachstuch.  
Vitrauphanie.  
Grosse Auswahl. — Billigste Preise.

**Aug. Röder & Emmel,**  
jetzt  
**Universitätsstr. 2**

(an der Grimmaischen Straße).

Zur Messe kommt  
**Blumen - Hesse**  
mit frischen, blättern, Blütenköpfen u.  
Stand: Augustusplatz, 20. Reihe.

**C. E. Krüger,**  
Samen-, Pflanzen- und Blumen-Großhandlung,  
nur kleine Preisbergste 5.

Beide u. unterjährige Bezugsgäste über der Sammern, Pflanzen u. sonstige Großhandelswaren für Haus- u. Privatgarten. Hochmässige Bedienung. Bogestraße, im Continuier, außer gewöhnlich.

### Sommersprossen

befindet sich in 2 Tagen vollständig Dr. Christoffel's vorzüglichster unbeschädigter **Ambracréme**

das sehr kostbare Wachs zur Herstellung und Verfeinerung der Frisuren. Es ist in grösse verfügbaren Originale Stücken & 2 Versionen in der Engel-Apotheke, am Markt, Borsig-Apotheke, Görlitzer Straße, Otto Eckardt, Südstadtstraße 15, Aus. Hübler, Ritterstraße 2, A. M. Kretschmer, Gothaer Straße 41, in Grimma, Alfred Wosratzky u. F. Hermann,

in Cöthen, Reinh. Leonhardi und Max Jahr,

in Schleusing, Korth. Hoffmann,

in Landau, Spitz. Stützer,

in Roßlau, Korth. Naumann,

für Dresden Oscar Prehn, zur Stern, Grimmaische Straße 15.

Tie Seiden von jährlichem Schnitt mit höhren Schärmen für höhre Schäden empfiehlt Marie Lehmann.

Roth's Hof, Markt 3, Roth's Hof.

### Beste Qualität

### Tropfstein.

aus nur erstklassigem Stein, Papier, Woll- u. andere Formationen, per Kusser 30—80 & ab Station. Laute, Greifringen.

**Ohne Concurrenz!**

Echte Brasil-Cigarren

mit Sumatra-Zeder, Welle 4.48.—

Cuba-Auslese-Cigarren

mit Peruaner-Zeder, Welle 4.63.—

Die Seiten sind ganz unverdorben im Aroma,

aber nicht im Geschmack z. Annahme im Vorort.

100 Stück 2 Sorten franco 4.60.

20 Stück franco 4.80.

Herrn, Fritsch, Bremen.

**Seit**

zu Kloss & Feuerer zu Originalpreisen

bei Hämpe & Sohner, Hainstraße 5, Tel. D.



**Schul-Düten**  
mit freudigem Content gefüllt  
empfiehlt in reicher Auswahl  
**C. R. Kässmodel,**  
Markt 2.  
Vetterstraße 28.  
Güntzstraße 15.  
Bismarckstraße 28.

Täglich frisch gekochten

**Mainzer Spargel,**

Prima frische

**Morchein,**

Champignons,

Vorzüglich geschnitten

**Ochsenzungen,**

a. Stück 2.—3.—5.

junge gemästete Gänse und Enten,

steir. Capponen.

**Junge ital. Hähnchen,**

Fricassée- und Suppenküche.

**Junge Tauben,**

Prima hart gekocht.

**Rennthier-Rücken,**

Friedandeck, Birkhähne, Haselwild,

Schneehühner

ausgezeichnet in hoher Qualität möglich

**Ernst Krieger, Bürgr. 16.**

Frische Morchein,  
frische Champignons  
Preis 1.20.

**P. Biedermann,**

Theaterplatz 1.

2976

### End der Isolinen Rittergüter

in der Nähe von Dresden, über 1200 Hektaren, mit verschiedenem Boden, Gebüschen u. Bäumen, Wirtschaftswirtschaft, in sehr periodisch zu verkaufen.

Bermittler ausgeschlossen.

Öfferten unter E. 1138 an Rudolf

Mosse, Dresden.

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976

2976





**St. Peter I.** C. 130, ges. Ueffe zu kaufen  
gesucht. L. unter C. 134 Eppel. d. Bl.

## Reitpferd

sofort zu kaufen gesucht  
für leichtes Gewicht, nicht über 100 cm hoch,  
stetlos geritten und trappentrotz.  
Ueffe mit genauer Beschreibung  
und Preisangabe unter E. G. postlagernd  
Burgk 186.

**2 fehlerfreie Pferde,**  
Bürgel, ca. 6 Jahre alt, für schweren Zug  
sollte zu kaufen gesucht. Ueffen unter  
C. 81 an die Expedition dieses Blattes.

## Heirathsgesuche.

Sache für meinen Freund, Bevölker, allein-  
lebend, mit einem jährl. Einkommen von  
6000,- R. gesucht.

## Lebensgefährlein

von angenehmen Leuten und leichter Ge-  
schicklichkeit, im Alter von 25—30 Jahren,  
mit entsprechenden Vermögen. Das erfor-  
derliche Ueffen mit ausführlicher Beschrei-  
bung der Verhältnisse, möglichst mit Photo-  
graphie, bitte unter C. 111 in die Expedi-  
tion dieses Blattes überzugeben. Dieses Schreib-  
buch ist durchaus reell. Discretion voraus-  
gesetzt versteht.

**Heirath**, junge reiche Dame wünscht  
Heirath, Bürgel. Ueffe O. J. 26  
lagernd Burgk 2.

Ein Fräulein, 30r., von angenehmem  
Aussehen, adellosen Ruf, sucht die  
Verheirathung eines älteren gebildeten  
Herrn wünscht.

## Heirath

zu machen. Bevölker gesucht.

Werte Ueffen unter J. S. 59 „In-  
validen-dank“, Chemnitz.

Eines ältesten Bürgers dienenden Standes,  
aus guter Familie, mit etwas Vermögen,  
sucht sich mit jüldem Mann, Büttner nicht  
ausgeschlossen, zu verheirathen. Bürg. u.  
C. 171 in die Expedition dieses Blattes.

Gutsbesitzer (Bürgel), 26 J., mit  
25 000,- R. u. noch 100. Erbte, wünscht  
zu verheirathen. Büttner erachtet  
von 10—13 Uhr Karlstraße 18, II.

Bürg. Büttner erachtet. Damals mit gr. Ver-  
mögen, auch Büttner, w. zw. Privat entge-  
genkommend. Frau Büttner, Büttnerstr. 18, I.

## Private-Entbindung.

Stau Wilhelmine Baub, bekomme,  
Leipzig-Nordstadt, Eisenbahnhofstr. 27.

Tamen den Standes in dieser Verhältnis-  
schaften unter keiner Aufnahme in  
Altenstadt, Wartanstrasse 7.

## Damen

in direktem Verhältnis, f. freundliche Aufnahme bei  
Geburme Angerer, Büttner bei Leipzig.

Damen hab. rück. Aufnahme b. Geburme  
Gewissen, Büttnerstr. 2.

Büttner im Hause.

„Zehn eines Mädchens soll gegen früheren  
Bezahlung an höheren Orte geleitet werden.“

8 Tage eines fröhlichen Kind vom Lande  
zu Todesfall der Mutter am Kundenhaus  
zu vergeben. Büttner, Büttnerstr. 25, IV.

## Vertreter-

## Gesuch.

Eine leistungsfähige Münchener Brauerei  
sucht für Einführung und Vertrieb ihrer Biere  
eine tüchtige, gr. Verbindlichkeit für Leipzig  
und Umgegend. Ges. Ueffen z. 3225 an

**Haasenstein & Vogler**, A.-G., Chemnitz.

## Mineralwasser, Mehl, Margarine

einer Betriebe junger tüchtiger Mann,  
auch einer guten Ausbildung, mit gutem  
Ansehen, Herrn unter sehr günstigen  
Bedingungen zu vergeben. Herrn der besserer  
Weltbedienstete belieben ihre Abreisen unter  
C. 236 in die Expedition dieses Blattes  
abzugeben.

## Russland.

Ein Petersburger tüchtiger Kaufmann, der  
die ausgedehnte in Deutschland aufzu-  
sucht, sucht mit leichter Geschäftlichkeit  
seinen Aufenthalt in Russland, möglichst  
in der technischen Branche und würde in der  
Zeit sein, tüchtigen Fabrikaten gutes Ab-  
holen.

Ueffen unter „Export“ postlagernd  
Schnabel t. C. erbeten.

## Offene Stellen.

Eine durch mehrjährige Praxis erprobte  
Bautechniker

wird vor 1. Mai oder später gesucht.  
Ueffen mit Gehaltsansprüchen u. Zusätz-  
lichkeiten an

**Alb. Pfingstl. Reichsbahn**, I. B.  
Stellung sofort für Kaufleute. Täglich  
100.— bis 1000.— R. Z. 60.—

Kaufmännische Sachen-Blätter,  
Düsseldorf 40.

Er im Aus oder Auslande eine  
Sache sucht, welche sich  
unternehmen soll, nur W.  
Büttner's Central-Bureau,  
Frankfurt a. M., seit 28.

Ein tüchtiger Comptoirist

wird aus sofortigen Antritt in eine Wohnung  
mit einem kleinen Geschäft gesucht. Ueffen  
unter C. 117 in die Expedition dieses Blattes

## Agentur.

für den Vertrieb mit Großstädten gegen Preiss-  
vergütung. Ges. Anwerter mit Auf-  
gabe von Reisekosten sub **H. K.** 789 an

**Haasenstein & Vogler**, A.-G., Büttner, erbeten.

## Tücht. Agent.

der mit gutem Erfolg die Möbelhand-  
lung von Büttner & Co. Provinz Sachsen  
durchsetzt, sucht einen tüchtigen  
Abdrücker an

**Alb. Pfingstl. Reichsbahn**, I. B.

Stellung sofort für Kaufleute. Täglich  
100.— bis 1000.— R. Z. 60.—

Kaufmännische Sachen-Blätter,  
Düsseldorf 40.

Ein tüchtiger Büttner erachtet, der  
die höchst seltenen Dom-Groß-gesellschaftlichen  
Güter ansieht von einer leistungsfähigen  
Firma. Nur Anstellung mit prima Rech-  
tungen. Derjenigen, welche den Vertrag kennen,  
unter C. 8. P. Büttner, Annoncen-Expedition  
Nijgh & Van Dijmar, Amsterdam.

Eine leistungsfähige Provinzhandlung  
sucht die Leipzig und Umgegend eines

tüchtiger Agenten,

welcher in Provinzien gut eingeführt ist.  
Ueffen unter O. 801 an **Rudolf**  
**Mosse**, Büttner.

Zum sofortigen Antritt  
sucht ein tüchtiger Kaufmann  
einen gewandten jungen  
Mann, welcher zugleich flotter

Zum möglichst sofortigen Antritt sucht einen gewandten jungen  
Mann, welcher zugleich flotter

## Correspondent

und sicherer Rechner sein muß. Ueffen mit Angabe der bisherigen  
Tätigkeit unter Chiffre C. 150 in die Expedition d. Bl. erbeten.

## Räderspanner

sofort für dauernde Arbeit bei jedem Jahr geachtet von  
Kanis & Co., Leipziger Straße Nr. 11.

## Eine Metallhandlung sucht

einen tüchtigen  
Vertreter f. Leipzig  
und Umgegend. Solche mit Branchekennt-  
nis werden bevorzugt.  
Ueffen unter M. 850 an **Rudolf**  
**Mosse**, Büttner.

Zum Vertreter meines unter D. R.

6. M. gesuchten

**Glas-Waschbrettes**

sucht ich einen gut eingeführten Ver-  
treter, der den Verkauf eines Klei-  
dungswaren will, oder einen tüchtigen  
Großhändler.

Großhändler Ueffen unter F. 5002 an

**Rudolf** **Mosse**, Büttner.

Eine leistungsfähige, außerhalb der  
Konvention lebende

## Futter-Zanella- Weberei

sucht einen

**Vertreter**

für das Königreich Sachsen. Derjenige muss  
auch ein Vater kann haben und die  
üblichen Qualitäten haben.

Es wird nur auf eine solche Persönlichkeit  
rechnet, welche bereits in anderen Kreisen  
oder Journalen usw. zweitlich mit der ein-  
schlägigen Handelsfahrt arbeitet, diejenige regel-  
mäßig belohnt wird, die einzelpunkt ist.

Großhändler mit Angabe der Tätigkeit  
unter Z. 2728 an die Expedition dieses Blattes

erbeten.

**Vertreter-**

**Gesuch.**

Eine leistungsfähige Münchener Brauerei

sucht für Einführung und Vertrieb ihrer Biere  
eine tüchtige, gr. Verbindlichkeit für Leipzig  
und Umgegend. Ges. Ueffen z. 3225 an

**Haasenstein & Vogler**, A.-G., Chemnitz.

Eine tüchtige Büttner erachtet.

**Vertretungen**

jetz. Et. gut lebend, sucht eine

und bekannte Kaufstube für Büttner

und Umgegend. Ueff. Ueffen z. 3225 an

**G. Pleißner**, Chemnitz erbeten.

Eine tüchtige Comptoirist

wird aus sofortigen Antritt in eine Wohnung  
mit einem kleinen Geschäft gesucht. Ueffen  
unter C. 137 in die Expedition dieses Blattes

erbeten.

**Correspondent**

sucht eine tüchtige Person, eine

große Geschäftlichkeit für Büttner

und Umgegend. Ueff. Ueffen z. 3225 an

**Rudolf** **Mosse**, Büttner.

Eine tüchtige Comptoirist

wird aus sofortigen Antritt in eine Wohnung  
mit einem kleinen Geschäft gesucht. Ueffen  
unter C. 137 in die Expedition dieses Blattes

erbeten.

**Correspondenz**

sucht 1. Mai oder später gesucht. Diejenige

muss stottern stenographiren u. die

„Calligraph“-Schreibmaschine

bedienen. Ges. Anwerterungen mit  
Gehaltsansprüchen unter C. 127

finden, Katharinenstraße 14, erbeten.

**Correspondent**

wird aus sofortigen Antritt in eine Wohnung  
mit einem kleinen Geschäft gesucht. Ueffen  
unter C. 137 in die Expedition dieses Blattes

erbeten.

**Correspondenz**

sucht 1. Mai oder später gesucht. Diejenige

muss stottern stenographiren u. die

„Calligraph“-Schreibmaschine

bedienen. Ges. Anwerterungen mit  
Gehaltsansprüchen unter C. 127

finden, Katharinenstraße 14, erbeten.

**Correspondenz**

sucht 1. Mai oder später gesucht. Diejenige

muss stottern stenographiren u. die

„Calligraph“-Schreibmaschine

bedienen. Ges. Anwerterungen mit  
Gehaltsansprüchen unter C. 127

finden, Katharinenstraße 14, erbeten.

**Correspondenz**

sucht 1. Mai oder später gesucht. Diejenige

muss stottern stenographiren u. die

„Calligraph“-Schreibmaschine

bedienen. Ges. Anwerterungen mit  
Gehaltsansprüchen unter C. 127

finden, Katharinenstraße 14, erbeten.

**Correspondenz**

sucht 1. Mai oder später gesucht. Diejenige

muss stottern stenographiren u. die

„Calligraph“-Schreibmaschine

bedienen. Ges. Anwerterungen mit  
Gehaltsansprüchen unter C. 127

finden, Katharinenstraße 14, erbeten.

**Correspondenz**

sucht 1. Mai oder später gesucht. Diejenige

muss stottern stenographiren u. die

„Calligraph“-Schreibmaschine

**Schule** sofort eines tücht. **Geßierführer**  
Schenkendorffstraße 61, part. lebt.  
Für viele Eins- und Lerngelegenheit habe  
ich bei gutem Sohn in konzenter Stellung einen  
früht, nützlichen **Geßierführer**.

Besuch. Mittwoch ab 8 u. 9 Uhr. Telefon 47.

**Geßierführer gesucht** Brandenburgstrasse 11.

Reuerlich. **Geßierführer** am sojungen  
Anteil gesucht Leipzig, Waldstraße Nr. 23.

**Geßierführer** sofort einer zweckreichen **Geßierführer**

Zwischen. Wilmersdorf, Gutsdorffstraße 61.

Zwei tüchtige, mit guten Zeugnissen ver-  
schiedene **Geßierführer** sucht

Erhardt Schneider.

Eine tüchtige, nützliche **Geßierführer**,  
welcher mit Werken umgegangen versteht,  
wird sofort gesucht E.-Gohlis, Neukölln  
Hohelstraße 17.

**Geßierführer** wird sofort ein niedländiger  
Norddeutscher. Leipzigerstraße 14, II.

Ein **Freizeitfischer** und ein **Stall-  
hund** gesucht Rotherstraße 11.

**Arbeitsmädel** oder **Wirtsch.** gesucht  
G. Förster, Dr. Walter, Käthe-Wilhelmi 15.

2 tüchtige Arbeiter für **Stenographie**  
suchen Gebr. Schreiber,

G.-Reuterstr., Dorotheenstraße 54.

Ein ordentlicher **Verkäufer** wird ge-  
sucht Carolinenstraße 15.

**Knechte** bei 20-100 T. Lohn sucht  
G. L. Kübler, Langstr. 43, II.

**Geßierführer** wird ein **Ausländer** Rotherstraße 21.

Zwei tüchtige **Arbeiter** werden sofort an-  
gesucht am Schleusenweg 2. - Ostpreuß.  
Döbelner Straße. Sie werden beim Vorher  
durchschaut. Ich auf **Hauptstraße**.

Als **Nachmädchen**

wird ein älterer nützlicher Mann  
gesucht Carolinenstraße 15, part.

**Haushilfsmädchen** in **Haushilfstrasse** sofort  
gesucht Peter, Rotherstraße 11.

© Bei **Haushilfstrasse**, 10, 4, Rotherstraße 6, II.

**Wirtsch.** m. älter. D. Schule verl. hat  
sucht Koch, Görlitz, Schildstraße 3, II.

Für **Wöhlemagazin** sucht Reich. **Arbeits-  
hund** gesucht Eutinisch, Döbelner Str. 25.

Ein kräftiger **Wärde**,

welcher über die Schule verlassen hat,  
wird sofort gesucht.

H. Schauer, Nicolaistraße 19.

**Arbeitsmädel**, welche **Chore** die  
Schule verlassen haben, sowie **Arbeits-  
mädel** sofort gesucht Leipzig, Gol-  
denstraße 12, Hintergebäude.

**Geßierführer** wird ein **Arbeitsmädel** im  
Waltergäßchen Hohelstraße 27a.

**Arbeitsmädel** sofort gesucht  
Viereckgäßchen Nicolaistraße 18, II.

Ein mit gutes Jung. reich. **Arbeits-  
mädel** für **Wöhlemagazin** sofort gesucht,  
Wöhlestraße 12, 4, Jahnstraße 20.

Öffentlicher **Arbeitsmädel** gesucht  
Rotherstraße 16, Jägerstraße.

**Arbeitsmädel**, 17-18 Jahre alt, gesucht  
Otto Krebs, Rotherstraße 10, 1. Et., 1. Kl.

**Arbeitsbursche** auf **Haushalt** findet sofort Stellung bei  
Wilk, Mittenaweg, Güldenstraße 11.

**Arbeitsbursche** unter günstigen Bedingungen gesucht ins-  
teigergäßchen von A. Gross, Güldenstraße 59, I.

**Büro** gesucht Lindau, Reichenberger Str. 9.

Geßierführer für einen **Büro**, welch. Überr. die  
Schule verl. hat, für leicht Arbeit. Franz

Bankstück, Grimmaische Str. 13, G.-Bü. IV.

1 Büro für 16-18 Jahren sofort gesucht  
Zur Ausstellung einer **Büro** gesucht, 11. Kl.

Geßierführer gesucht zum **Haushalt** eine  
Frau, welche 16-18 Jahren ist.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.

Geßierführer gesucht eine tüchtige **Haushalt**  
für die ersten 6 Monate, 1. Kl. 1. Et., 1. Kl.







Berügt. Venien in sehr. Familie mit  
S. u. Kind. Franziskaner Straße 4, III.  
Berügt. Venien in guter Fam., linke  
Gasse. An der Stieche 5, part. u. 1. Et.  
**Pension Erler**, Quedlinburg, S.  
1. u. 2. Et. Feine Pension Liebigstrasse 2, I.  
Venien groß. Augenärzt. Tociente 5, 7, 11.  
Sinnen mit Venkenhundkohle. 9, III.  
Pension Luerstraße 11, III. Inne.  
Venien, Quedlinburg, Großfürst. 34, Hochzeit.  
Venien, Quedlinburg, 3, 3. Ging.

## Krystall-Palast

Heute Mittwoch, den 21. April:  
**Vorletztes Aufreten  
und  
Benefiz**  
für  
**Erna Koschel.**

Vorletztes Aufreten sämtlicher Specialitäten.  
Morgen Donnerstag: Schluss der Variété-Saison.  
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pf. Nummer. Platz 1.-6 Dutzendkarte. 3.-4 (1 Corp.)  
Auf Vereinskarten 25 Pf. Zuschlag pro Person.

## Krystall-Palast (Theater-Saal).

Heute und folgende Tage  
— Humoristischer Abend —  
der altrenomirten  
**Leipziger Quartett- u. Concertsänger**

Eyle, Schmidt, Höltig, Pastor, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.  
Direction: **Willy Eyle.**  
Anfang 8 Uhr. Reservirt Platz 75 Pf. Saal und Galerie 50 Pf. Billets  
sind Vormittags von 11-1 Uhr im Krystall-Palast zu haben.

## Ausstellungs-Variété-Theater des Leipziger Krystall-Palastes

Eröffnung: Sonnabend, den 24. April.  
Gänzlich neues Künstler-Ensemble 1. Ranges. **1870/71.**  
Dauerkarten für Herren Mk. 15, für Damen Mk. 10,  
gilt für die ganze Ausstellungs-Saison, 24. April bis 30. September,  
sind im Bureau des Krystall-Palastes zu haben.

## Circus Renz

Leipzig, Krystall-Palast, Albertthal. **1870/71.**  
Wittstock, den 21. April 1897, Abend 7½ Uhr.  
Aussereordentliche Vorstellung.  
**Novität** **1870/71.**  
Großes militärisches Reitfestungsstück mit Tänzen, Gruppenzügen, Gefechten usw. und zu Werke, in 2 Akteiligen, arranger von Director Fr. Renz und dem Großerzeuger. **Herrnmeister A. Steins.** Außerdem: Mazur und Altbarmel, malende Helden, in groß. Art. u. vorgef. u. Petre Hugo Herzer. Die doppelte hohe Szene, ger. u. d. Dame. Petre Hugo Renz (Tochter des Directors) und Frau Robert Renz, Miranda, engl. Ballkunst, verf. u. vorgef. u. Mr. W. Rowland, Chicago, Kappebag, in der hohen Schule ger. u. Pet. Gaberel. Die vorzüglichsten Künstler Herren Michelle und Sandro, Künstler der berühmten Künstlerfamilie Agostini in einer neuen und originalen Jonglierkunst.  
Vorstellung, den 22. April 1897, Abend 7½ Uhr:  
**Novität** **1870/71.**  
Freitag, den 23. April 1897, Abend 7½ Uhr: Parade-Halle-Vorstellung.  
Zur Feier des überaus schönen Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen. **Großer Bildungs-Akt.** arranger v. Director Fr. Renz.  
**1870/71.**  
Sonntag, den 25. April 1897: 2 grosse Vorstellungen,  
Mittwoch 4 Uhr und Abend 7½ Uhr.  
**Franz Renz, Director.**

## Variété Battenberg.

Täglich grosse Künstler-Vorstellung.  
Madame Olmika's lebende Riesenphotographien.  
**Neu: „Endlich allein“**  
The three Hallos, Luftgymnastik am Truper, Fritzel Ferry, deutsche Soubrette, und 8 weitere hervorragende Spezialitäten! Vorverkauf numm. Billets bei Bern Stein, Markt 16 (Caff National) und im Restaurant „Battenberg“. Beginn 8 Uhr. Louis Kaiser.

## Gute Quelle, Budapester Gute Quelle, Parterre-Saal. Director — Posse- u. Specialitäten-Theater. — Sebas. **Unwiderruflich vorlebt Wohle.** Abends 10 Uhr die unverwüstliche Poete. **Eine Partie Klabrias,** und neue Specialitäten 1. Ranges. Anfang 8 Uhr.

## Hôtel Stadt Nürnberg

Wintergarten-Restaurant. Heute Mittwoch, den 21. April, Abend 8 Uhr:  
**Frei-Concert** vom Tiroler National-Gesangs-Quintett Ringler und Mailek auf dem Silberth. Morgen Donnerstag im Theateral Räumler-Concert. G. Hoffmeister.

# Die Eröffnung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

findet am  
**Sonnabend, den 24. April, Mittags 1 Uhr**  
in Gegenwart  
**Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen**  
und der Kgl. Hohenlohe  
**Prinzen Georg, Friedrich August, Johann Georg und Albert, Herzöge zu Sachsen,**  
statt.

Der Zutritt zur Ausstellung, mit Ausnahme der Kuppelhalle des Industrie-Gebäudes, welche nur für geladene Gäste reservirt ist, findet von 1/21 Uhr an für Inhaber von Dauerkarten am Eingang an der Carl-Tauchnitzstrasse und am Thore an der Plagwitzer Brücke statt. Von 2 Uhr an ist der Zutritt gegen 2 Mk. Entrée, von 6 Uhr ab gegen 1 Mk. Entrée an den vorgedachten Eingängen und vom Rennbahnhof aus gestattet. Kinder unter 12 Jahren zahlen halbes Entrée.

Gleichzeitig wird auch die

## Frühjahrs-Ausstellung für Gartenbau eröffnet, welche bis zum 5. Mai cr. dauert.

Die Ausstellungshallen werden um 7 Uhr, der Ausstellungspark um 12 Uhr Nachts geschlossen.

### Triufts das Beste!

Willst Du das beste Bier der Welt,  
Das Deine Lebenskraft erhält,  
Das Dich erkennt und lädt und nährt,  
Die Freuden und Hanner befriedigt,  
Dann möste Vieles Böhmisches Bier,  
Denn dieses gesättigt Dir,  
Das Hopfen es und Malz enthält  
Und es das Beste auf der Welt!

N.B. An die Juvelinen vom 18. u. 19. Mo. haben sich zwei Deutsleiter eingeschlichen: die Unterschrift muss heißen R. Fürster und in dem unterhalb des Zeichens stehenden

Zeichen „Drei-Linden“.

### Diamant-Schänke

**Bayerisch-Bier-Restaurant.**

Nach Gründung der neuen Passage

Dentrich's Hof nach Eingang **Nicolaistrasse 13.**

Müschen von: Nürnberger Henningerbräu, hell und dunkel,

Original-Liebtschauer Böhmisches & Gold 20 Pf.

Vorzügliche Süde. **Brat und Abend Stamm bei kleinen Preisen.**

Und es das Beste auf der Welt!

### Triufts das Beste!

Willst Du das Beste Bier der Welt,  
Das Deine Lebenskraft erhält,  
Das Dich erkennt und lädt und nährt,  
Die Freuden und Hanner befriedigt,  
Dann möste Vieles Nürnberger Bier,  
Denn dieses gesättigt Dir,  
Das Hopfen es und Malz enthält  
Und es das Beste auf der Welt!

N.B. An die Juvelinen vom 18. u. 19. Mo. haben sich zwei Deutsleiter eingeschlichen: die Unterschrift muss heißen R. Fürster und in dem unterhalb des Zeichens stehenden

Zeichen „Drei-Linden“.

## Central-Halle.

Morgen Donnerstag, den 22. April u. e.

### Gr. Günther Coblenz-Concert

Auf weitesten Wunsch: Walzer-Abend a la Strauss.

### Nach dem Concert Ball.

Anfang 8 Uhr. **Entrée frei!** Programm 10 Pf.

Restaurant Centralhalle.

Hente Stamm: Hammelkraut, Sauerbraten mit Thür. Klößen.

Morgen Schlachtfest. **R. Carus.**

Reichhaltig. Dauernde Täglich geöffnet.

## Gewerbe-Ausstellung

LEIPZIG

Name an den Handlungen.

Techn. Artikel usw. sowie auch Erzeugnisse des Kunstgewerbes.

Parterre | Welt-Restaurant | Parterre

Hôtel | Hotel | Hotel

Pologne. | Société. | Pologne.

Täglich: Große Familien-Concerfe.

Direction: Kapellmeister Dömitz.

9 Uhr. **William Schüff,** 10 Uhr

der geistreiche Improvisor und Clavierharmozist.

Anfang 10 Uhr. **Eintrete frei!** **A. Fitter.**

Decent und die reizenden Koncerfe des **I. Siegenischen Damen-Ensembles**

J. Peltz, welche täglich in

**W. Schäfer's Concert-Restaurant**

stattfinden.

Eintrée frei!

Parterre | Welt-Restaurant | Parterre

Hôtel | Hotel | Hotel

Pologne. | Société. | Pologne.

Täglich: Große Familien-Concerfe.

Direction: Kapellmeister Dömitz.

9 Uhr. **William Schüff,** 10 Uhr

der geistreiche Improvisor und Clavierharmozist.

Anfang 10 Uhr. **Eintrete frei!** **A. Fitter.**

Café Museum. **Seite** und folgende Tage

**Concert** der Damen-Capelle **Alpenveilchen.**

5 Tänen, 5 Sopran. Direction: F. Hömling.

Anfang 5 Uhr. **Eintrée frei.** Sonntag 4 Uhr.

**Bier-Palast** **Täglich Concert** der Tiroler-Gesellschaft **Franz Rainer.**

Peterssteinweg 10. **Eintrée frei.**

**Schaumwein-Kellerei** von

**Deinhard & Co.** — Gegründet 1794. — Coblenz.

Versand der vorzüglichen 1893 Cuvées

Besonders empfohlen: Cabinet Sekt Rothack Extra

mittelsüss, herb oder extra dry.

### Heute, sowie jeden Mittwoch:

## Grosses Extra-Concert

von der vollständigen Capelle des Neuen Leipz. Concert-Orchesters

unter persönlichem Leitung des Herrn Kapellmeisters Günther Coblenz.

Anfang jedes 8 Uhr. (Anderwählt Programm.) Eintrée 30 Pf.

Nach dem Concert **Großer Ball bis 1 Uhr.**

Burggartenarten haben Güte und sind beim Oberleiter zu haben.

Sämtliche Getränke vorzüglich.

**N.B. Heute Mittwoch Schlachtfest.**

Wurst verkauf auch außer dem Hause.

Täglich reichhaltige Mittag- u. Abendkarte, sowie Weine. Reichhaltiges Weinlager. F. L. Brandt.

**L. Hoffmann's Restaurant,** Gosenstube und Glasecolonaden.

Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.

**Roastbeef mit Madeirasauce.**

N.B. Mittagstisch, Suppe, Portionen 70 Pf.

**Kulmbacher Bierstube R. Schneider** Nicolaistrasse 51.

Bier, hell und dunkel, vorzüglich. Heute Thüringer Klöße.

**Zill's Tunnel.** Heute Thüringer Klöße. Bürgerl. Anerkannt gute Rüde. Mittags-

tisch. Exquisite Biere.

**Brauhof,** Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage.

Heute Abend **Schinken Brodteig.** A. Kellitz.

Bier, hell und dunkel, grossartig.

**Culmbacher Trinkstube,** Katharinenstrasse 10. Heute Schinken in Brodteig mit Kartoffelsalat 40 Pf.

Heute Schinken i. Culmbacher Action-Biere hell und dunkel.

**Hähle's Gosenstube, Grosse Tuchhalle.** Heute Schinken in Brodteig. Gute gern vorzüglich.

**Restaurant Forkel.** Heute Schlachtfest. Baldwin Reimann.

**Bären-Schänke,** 15 Nicolaistrasse 15. Heute großes Schlachtfest.

Bier, delikat und dunkel, vorzüglich. M. Finzel.

**Prager's Biertunnel.** Heute Schlachtfest. **Grätziger Lagerbier und est. Bierischer Carl Hermann.**

**Kunze's Garten.** Johannisgasse 9. Heute Schweinsknochen.

Hochfeste Bier. Friedrich Möller.

# Dresdener Pferde-Rennen

Sonntag, den 25. April 1897, Nachmittag 2½ Uhr.

## Sechs Rennen:

### 1. Damenpreis-Hürden-Rennen. Herren-Reiten.

- 1. Preise vom Dresdener Rennverein und Vereinspreis
- 2. Preis vom Zugthurm.
- 3. Sächsische Jagd-Rennen. Herren-Reiten.
- 4. Preis von Gruna.
- 5. Moritzburger Hürden-Rennen.
- 6. Sächs. Armee-Corps-Steeple-Chase. Offizier-Reiten.

#### Preise der Zuschauerplätze:

	In der Boxe	Zuschauerplatz
1. Nummerter Logenstuhl	6.—	6.—
2. Nummerter Tribünenstuhl	4.—	4.—
1. Platz	3.50	4.—
II. Platz	1.75	2.—
I. Ring	1.—	1.—
II. Ring	—	50.—

Wagnis für den reservierten Wagenplatz, seitlich des Mittelabteils, wo jeder Platz, der nicht mitgezahlt ist, außer Kosten oder Dienstschiff eines Sitzes, 1. Platz ob. Tribüne haben möglicherweise unter 14 Jahren zahlen auf allen Plätzen (Boxe und Tribüne ausgenommen) den halben Gassenpreis.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Böh. Bahnhof.

Hinfahrt: Von 1.30 Uhr Mittags ab nach Bedarf bis 1.50 Uhr Mittags.  
Rückfahrt: Von 5.30 Uhr Nachmittags ab nach Bedarf bis 5.50 Uhr Nachmittags.  
Es werden Rückfahrten nur auf dem Südlichen Bahnhof zur Ausgabe gebracht. Der Verlauf von Rückfahrten führt vor dem Abgangsorte Reid. für II. Wagenklasse 0.60, III. Wagenklasse 0.40. Ein Verlust von Rückfahrten führt vor einfacher Rückfahrt am Tage und vor II. Wagenklasse 0.60, III. Wagenklasse 0.50.

Fahrplan der Eisenbahnzüge:  
Abfahrt von Berlin 6, 7, 8 früh; von Leipzig 8.30, 8.45 früh; von Chemnitz 8.45 vorm.; von Wörting 7.30 früh.

### Das Secretariat des Dresdener Rennverein.

#### Nächster Renntag:

Sonntag, den 23. Mai 1897, Nachmittags 2½ Uhr.

## Internationales Sport-Commissions-Bureau

Peterssteinweg 10, pt., Leipzig, Eingang Münzgasse, übernimmt die

### Vermittelung von Wett-Aufträgen für alle Rennen des In- und Auslandes am Totalisator

und zu festen Cursen.

Constante und exakte Bedienung.

Regulirungen erfolgen sofort nach jedem Rennen.

Telegraphische Resultate

über gefahrene Rennen des In- und Auslandes liegen bei mir aus,

ebenso Sport-Zeitungen

Deutschlands, Österreichs, Englands und Frankreichs.

Telephon: Amt IV, 3571.

„Sporthaus“ Leipzig.

## Gosenschenke-Eutritzsche.

Heute Schweinsknochen mit Klößen.

### frischen Stangenspargel.

G. Pfostenhauer.

## Cajeri's Restaurant

empfiehlt heute Abend

Bratene Soße, F. Bögerl und Lagerbier.

## Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nikolaistraße 43.

Heute Eisbein. — Gose hochfein.

## Elsterthal L.-Schleussig.

empfiehlt heute Abend

Bratene Soße, F. Bögerl und Lagerbier.

## Starck's Montanwerke.

Wäre es nicht an der Zeit, daß sich die Actionäre vereinigten, um Mittel und Wege zu finden, die ihnen Macht über die schwärmenden Verhältnisse dieser Gesellschaft verschaffen?

Sonntag, den 24. April, Abends 8 Uhr

## Hôtel de Prusse

### Freier Vortrag

über die wichtigsten Ernährungsstoffe des Menschen,

gehalten von Herrn Dr. Rast. Eintritt frei.

## Verband Deutscher Handlungshelfer

Durch unsere Vermittelung werden an die Verbandsmitglieder

### Dauerkarten

für Herren zur Sächsisch-Thüringischen Ausstellung

zu ermäßigtem Preise ausgetragen. Dirigenz-Mitglieder, die hieron Gebrauch machen wollen, werden erlaubt, sich in die im Geschäftssalone, Gardelegenstr. 3, und bei Herren Göbel, Hübler, Grismöller, Steinweg 14, ausgestellten Kästen einzusehen und eine Photographie abzulegen. Die Kästen werden am Freitag, den 25. April, geschlossen.

Die Geschäftsführung.

Georg Bernhard, Director.

### Einladung

zur ordentlichen Vereins-Versammlung

Rinder-Krankenhaus in Leipzig

für Freitag, den 30. April, Nachm. 5 Uhr

in der Wohnung des Herrn Vorstandes, An der Pleiche 13.

Tagesordnung: 1) Bestellung des Vorstandes und Gouverneurs.

2) Wahl neuer Beamtengesellschafter.

3) Geschäftliche Mitteilungen.

Leipzig, den 21. April 1897.

Generaldirektor Dr. Schöber, Vorsteher.

Wahlkreispräs. Dr. Tillmanns, Schriftführer.





folgen mußte. Ein Hauseseckst gelüftet neben der eisigen Mitgliederchaft dem lässigsten Dirigenten des Clubs, Herrn Otto Strauch, der sich als tüchtiger Vorpieler in den Chornummern und außerdem in zwei von Ehrenmitgliede des Verein Herten A. G. gesuchte arrangierten Liedern für Sopran als ausgezeichnete Solist dieses Instruments bewährte. Als die nötige Abwechslung liegten Herr O. Schreiter, ein Violinist mit hüblichem Ton und gefühlvollem Spiel, der sich mit einem "Psalmodium" von Bach und einer Bagatelle, gleichfalls ersten Charakters, befreit einführte und im zweiten Theile des Programes Hoff's beliebte Canzoni geziichtet hatte; leider wurden diese Beiträge durch das mangelhafte Läutere und die schwachherzige Begleitung nicht gehörig unterstützt. Besonders wurde der Solist Herr R. Eilenberger begleitet, der mit seiner geschickten Stimme und seinem bestielten Baßdruck sich einen vollen Erfolg erlangt, den die Kritik nur voll beipflichten kann. Jeden seiner Lieder mußte eine Bagatelle folgen.

P. Leipzig, 19. April. Die Fortschritte, welche der Bläthner'sche Gesangverein, der gestern im Cabaretissement Schenklou eine Abendunterhaltung veranstaltet hatte, in der letzten Zeit gemacht, haben wir längst erst an dieser Stelle anlässlich des Rückberuhens des Leipziger Sängerbundes rühmend anmerken und es erübrigte dennoch nicht, diese anerkennung zu bestätigen. Was ein tüchtiger, begabter, mit Lust und Liebe zum deutlichen Männergesang ausgerüsteter Dirigent zu leisten vermögt, zeigt sich am schönsten in dem Wollen und Willen, den ihm unterstellt werden. Seit langer Zeit war dem Verein kein Gesangverein sein Obermeister von ähnlichen Qualitäten beizubehalten, wie er ihn jetzt in Herrn Paul Michael mit Stolz besitzt. Vor Allem verdient die edle Longeberg Erwähnung, die allenenthalben in den vom Verein geführungen Männerchoren zu Tage tritt; es singt eben nicht jeder mehr, wie ihm der Schnabel gewachsen ist (mit vocalis verblo). Jedenfalls Herr Michael singt dafür, doch singt die Stimmen willig dem Ganzen unterordnet, doch nicht die eine auf Kosten der übrigen hervortrete. Diese Sonnendisciplin allein bietet schon die Voraussetzung für den guten Erfolg. Sobald nicht Herr Michael einem gesunden, angeliniellen, von all den üblichen Stöpfchen noch frei balsamenden Sopran mit Recht ein etwas großes Gewicht bei, wie er andererseits auf jenseitige Phrasierung und Ausdeutung aller rhythmischen und dynamischen Accente sein Augenmerk richtet. Auch hat die Reinheit der Intonation, welche in früheren Jahren den Genuss des Publikums von a cappella-Chören so häufig trübte, jetzt weitauslich gewonnen; Beweis dafür das beliebte Röhlische Lied: „Abchied tut der Tag genommen“ und die drei Chöre „Siegeslied“ von J. Brahms (gesingt von Adolf Sandor), „Am Schießhorn“ von Anton Maufer und das „Almiederländerische Lied“ von Kreutzer. Ein solcher Erfolg errang sich der Verein mit dem Vortrag der beiden Chöre mit Clavierbegleitung von C. J. Brondum: „Theinabend und Frühstücksei“ beide aus G. Kinkel's „Clio der Schule“.

## Ausstellung der Sonntagsschule der Polytechnischen Gesellschaft.

gummiträger Vorlage (Ausgabe, Anwendung etc.) bestimmt, welche wegen anderweitiger redaktioneller Verpflichtungen nicht mehr mit angezählt. Der Vollständigkeit halber ist hier noch hinzugefügt, daß der zentrale Teil des geplädierten zusammengeführten Programms von dem Musikcorps des 107. Infanterie-Regiments in gewohnter Treffsicherheit ausgeführt wurde.

-o- Vienna, 19. April. Unsere musikalische Saison schloß viermal in recht würdigem Stil mit einem Vnnerer Componisten-Abschluß, welcher eines neuen stolzen Militärmarsches des Reichs neustes Artillerie-Corps, König. Musikdirigenten Philipp, im Vorbergrande hatte. Es folgte dann eine Uraufführung in den Sälen von Sterz-Scharf, dem hier lebenden Componisten und Chordirektor, worauf im Weiteren das Programm noch eine „Heldenfeier-Messe“ des am heutigen König. Seminar verlebenden Kapellmeisters Robert Haubke und eine „Suite“ des in Wissenschaften bestellten Cantores Carl Bieker darbot. Die vorgeführten Leistungen erwiesen sich durchaus als solche, daß der gespendete Preis nicht bloß als das Produkt der locupatriotischen Stimmung, sondern als die verdiente Anerkennung der bewiesenen musikalischen Qualität bezeichnet werden kann. — Ihr Ende gründeten haben nun auch die von dem Organisten Saalheim im Verlaufe der winterlichen Monate veranstaltete Orgelconcerte, welche den lobenswerten Zweck verfolgten, den größten Publikum mit den hervorragendsten Werken der Orgelcompositoren beladen zu machen.

Eine Fortsetzung dieser Concerte ist für die nächste Saison bereits in Aussicht gesommen.

\* Meinungen. Dem großen dahingeschöpften Meister der Tonkunst D. Stradom<sup>t</sup>, der mit dem Herzog eng befreundet war und mit dem Blütsleben der Weißburg in regster Beziehung stand, hat die herzogliche Kapelle unter Leitung des Singvereins durch Aufführung Bruckner'scher Werke eine Louvereit veranstaltet, wie sie würdigere und welsbessere wohl kaum stattfinden kann. Die Herleitung wurde durch den Meister „Tragische Ouverture“ in D moll (op. 81) eingeleitet, wosonach sich der „Begrüßungsgezwang“ für gemischten Chor und Blasinstrumente anschloß. Nicht ohne behörende Absicht war als Nr. 3 der 2. Satz aus der IV. Symphonie, neuer Tonabklängung, die der verehrte Meister bei seinem Aufenthalt in der Villa Garibaldi 1880 (als Gast des Herzogs) komponirt, gewählt worden. Das Schluß der erhebenden Helet bildete „Ein deutsches Requiem“, jenes große, herzliche Werk, welches schon älter hier aufgeführt wurde, vielleicht noch mit solcher Zudenkt und welsbesserer Empfindung interpretirt werden soll. Opernjänger Bachmann und Wirsberg sang das Barrionjolo einzündend schön. (Dorf-Sig.)

Für das diesjährige Schlesische Musifest in Görlitz ist die gesamte Königl. Hofkapelle in Berlin, 120 Mann stark, genommen. Sie erhält für ihre Würdigung in den Proben und Aufführungen gewissermaßen Sturm und wird allein das Orchester bilden.

Das Bremer Stadttheater bringt vom 25. April bis 15. Mai die Bühnencompositionen R. Wagner's mit Ausnahme der Jugendoper und des Persial unter Mitwirkung von Frau Storck-Elbers, A. von Brandis-Westphal u. M. D. Windisch-Bien, G. Meiss-Treeden und Freig. Friedrich zur Aufführung. Für den gesamten Gefüge (10 Akte) wird ein Separatabonnement ausgegeben: I. Rang 42 A., Parquet 35 A., II. Rang 28 A.

\* So dem Capitel „Überzeugendste Künstlerhonorare“ wird dem „Bild. Tagbl.“ geschildert: Die Berliner Concertdirektion Sädetz hat dem Pianisten Paderewski für 40 Concerte eine halbe Millionen Branche geboten. Die Antwort lautete ablehnend, mit bestem Bedauern, er hätte für die gleiche Anzahl von Concerten die Summe von 1.400.000 Tausend verlangt! Wie schrecklich!



—III. Leipzig, 20. April. Am Ostermontag ist mit der Füllung des Fesselballons auf dem Ausstellungsgelände im sogenannten Vergnügungsviertel der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung unter der persönlichen Leitung des berühmten Aeronautes Louis Godard begonnen worden. Heute hatte der gewaltige Ballonkörper, der von weitem den Eindruck einer silberglänzenden, gitterartig umschlungenen Silberkuppel macht, bereits die Hälfte seines Umfangs erreicht. Das ganze hier zur Verwendung kommende Material ist durchweg dasselbe, das in Paris 1878, 1889, 1895 und 1896 in Pest bei der Millenniums-Ausstellung stellte benutzt wurde, nur mit dem Unterschiede, daß hier zur vollständigen Sicherung eines möglichst glatten Betriebes zwei ganz gleiche und gleichgroße Seitenballons zur Verwendung kommen. Jeder Ballon aus reiner, besonders gewebter Steifeide — wovon jeder einzelne Meter vor der Verwendung auf eine Tragfähigkeit von 100 kg pro Quadratmeter geprüft wird — fügt 3200 cbm reines Wasserstoffgas und hat einen Durchmesser von 18 m, einen Umfang von 56½ m und eine Fläche von 1018 qm. Das reine Wasserstoffgas, in seiner Herstellung etwa dreifach so kostspielig wie gewöhnliches Leuchtgas, kommt hier deshalb zur Verwendung, weil seine Tragfähigkeit sich zu Leuchtgas wie 7:11 verhält, diese Füllung es also ermöglicht eine im gleichen Verhältnisse gesteigerte Leistung zu benötigen. In seinem unterem Theile ist jeder Ballon doppelt stark, um dem  $\frac{1}{3}$  seines ganzen cubischen Inhalts fassenden Aufzugsraum zu geben. Diese Einrichtung, ohne welche sich jeder Fesselballon als unverlässlich, ja gefährliches Experiment

erweist, dient zur sicheren Erhaltung der straffen Kugelform, indem sie einertheils die durch Condensation und Dilatation hervorgerufenen Volumenveränderungen automatisch ausgleicht und andertheils gleichzeitig bei zu großer, durch Hitze bedingter Ausdehnung des Wasserstoffgases den übergrößen Druck auf die Seide mindert und dem angezeckten Halse durch seine eigenen Lastventile, ebenso selbsttätig, Platz schafft. Diese Einrichtung allein macht es möglich, daß so konstruierte Ballons in jahrelangem Betriebe auch nicht den kleinsten Unfall erlitten, was auf das neueste und höchste funktionierten und Winden trocken, denen andere Ballons nicht zu widerstehen vermochten. Der Ballon wird in der Stunde dreimal auf eine Höhe von 500 m steigen und so dem Reisenden vollaus Gelegenheit bieten, das ungewöhnliche, herrliche Panorama vollauf zu genießen undindrücke auf sich wirken zu lassen, die nicht leicht vergessen werden. Das zum Heraufheben verwendete Seil ist aus dem feinsten italienischen Hanf gespleißt, ähnlich einer Reißprobe von 16 000 kg ausgezogen, von dem jedoch im allergeringen Hause nur 1200 gebraucht werden, und endet auf der, im Zusammenhang mit einer Dampfmaschine von 24 Pferdestärken stehenden Aufnahm- und Aufwindtrommel. Zur Erzeugung des chemisch reinen Wasserstoffgases dient ein großer, ebenfalls mit Dampf betriebener, eigener Gasgenerator allerneuestes Systems. Der ganze Betrieb steht unter der ausschließlichen technischen Leitung der Firma Godard, Surcouf und Courtois in Paris, die sich verpflichteten, abwechselnd den Betrieb persönlich zu leiten und selbst zu überwachen. Der Name Godard's allein — heute wohl die größte und anerkannte Kapazität seines Fachs — genügt, um jeden Zweifel an der völligen Sicherheit der Einrichtung zu zerstreuen, und wer je selbst gesehen, wie dieser tüchtige und energische Fachmann seinen Dienst ordnet und persönlich mit der allerfeinlichsten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit bis in die allergeringsten Einzelheiten überwacht, mit welcher fast übertriebenen Präzisionheit er jeden einzelnen Aufzug leitet, wird nicht nur jedes Gefühl der Unsicherheit verlieren, sondern auch eine Freude an dem stramm gehaltenen Dienste haben. Louis Godard, der angezeichnete Aeronaut, hat außer seinem mehrjährigen Himmelballonbetriebe über 2000 freie Aufzüge gemacht.

weden; das sollte den vier Königreichen sehr gut, aber damit war auch die national-liberale Erziehung in Deutschland unterbrochen. Nach Schwerzenbach's Tode galt dann als Programm Preußens ein engeres Bundesstaat unter Preußens Führung, ein großes vollständig gebundenes engtes Deutschland. Das bildete das Ziel für die Einheitsbewegung. König Friedrich Wilhelm IV. hatte wohl das allerhöchste Willen von der Welt, aber das einzige Mittel zur Verstärkung der Einheitsbewegung, die Ausdehnung der nationalen und liberalen Bewegung, das war ihm verboten. Er suchte vielmehr die deutsche Einheit durch legitimistische Maßregeln, durch Herzogungen an die deutschen Fürsten zu führen. Die unmittelbare Folge war, daß das preußische Vorzeichen zur Errichtung einer deutschen Einheit schien. Preußen sah, anhießlich an die Frankfurter Grundlage, aber nicht wie diese in demokratischem Sinne, eine monarchisch-conservative Verfassung in's Auge; er wollte mit dem alten Bundesrecht zusammenhängen lassen. Das war natürlich ein verhängnisvoller Schritt, die Beziehung auf die alten Bundesstaaten. Am 17. Mai 1849 beschlossen Hannover und Sachsen die von Preußen eingelegten Verhandlungen, aus welchen am 26. Mai ein Bund zu gegenwärtigen Schluß und Trutz zwischen drei unter der Leitung Preußens befindlichen Staaten, zu dem auch der Westteil anderer Staaten vorgedacht war. Hannover und Sachsen aber unterschrieben nur unter dem Bedingung, daß die neue Verfassung Gemeingut der ganzen deutschen Nation werde. Eine ganze Anzahl Staaten stützte bei, nur Württemberg und Bayern zögerten. Allein inzwischen erhöhte sich Österreich, und nun zeigte sich sofort die ganzen Vorgänge für die deutschen Beziehungen. Österreich lag an, in der Richtung der Wiederherstellung des alten Bundesvertrags vorzugehen.

König Friedrich Wilhelm IV. war nicht in der Lage, einen einmal angekommenen Haben consequent und sicher durchzuhalten; so kam es auch nicht zur Verfassung. Hier ein preußisches Unionsministerium, dort ein österreichischer Bundesrat, also zwei Centralgewalten, das mithilfe zu Conflicten führen. Sie traten ein in dem heftigen Verfassungsconflikt und in der schleswig-holsteinischen Frage. In dem heftigen Verfassungsconflikt hätte es die Ober-Preußen erfordert, durchzugehen und loszuschlagen, in der schleswig-holsteinischen Frage wäre ein ehrlicher Rückzug ein Krieg gegen Österreich, vielleicht gegen Russland gewesen. Preußen gab aber keinen Gnadebrief für Deutschland auf in fast bedingungsloser und widerstreitender Unterwerfung, verglich sie auf die Union, auf eine weitere Einigung in Hessen und Nürnberg der Übergabe von Schleswig-Holstein an Dänemark zu. Auch die allgemeinen deutschen Bundesverhältnisse wurden im Sinne Oberpreußen geschönt; Preußen saßte sich durch Anerkennung des Frankfurter Bundesvertrages darin.

# Leipziger Lehrerverein.

Der Referent wendet sich weiter der Art und Weise zu, wie in Leipzig wichtige innere Schulangelegenheiten behandelt worden sind, und erinnert dabei an die Lehrklausur- und Leistungsprüfung und an die Schul- und Hochschulungs-Antragsgegenheit. Es fordert gegebenen Einsicht den Lehrer auf die inneren Schulangelegenheiten und besinnlichkeit eine Einrichtung, bei der es möglich sei, doch Directoren und Lehrer gleich von Anfang an prinzipiell gemeinschaftlich beraten. Dies würde in einer pädagogischen Räthversammlung möglich sein, die sich aus Deputationen der Directoren und Lehrern zusammensetzen und die in pädagogischen Fragen Gutachten abgeben habe.

Referent kennzeichnet endlich das bestehende System in seiner Bedeutung nach der materiellen Seite hin und fordert, daß der Director mit seinem Gehalte da einzutreten habe, wo der älteste Lehrer auftrübe, zu schwanken, und dort in ersten Linie ältere, durch langjährige treue Arbeit im Dienste der Stadt verdiente und durch persönliche Tüchtigkeit ausgezeichnete Lehrer als Directores gewählt würden. Eine beständige Lösung dieser Frage erwidert der Referent in dem Prinzip des Funktionskolleges, nach welchem der Director in der Stütze der Lehrerbildung verbleibt, für seine besonderen Funktionen aber als Vertreter des Schulamtes und für seine autoritative Stellung eine Funktionskollegale beklebt. Referent schließt mit dem Wunsche, daß seine Ausführungen zur Beleidigung aller trennenden und entzweitenden Momenten, die zwischen Directoren und Lehrern stehen, beitragen möchten. — Die Versammlung beschließt auf Grund des Berichtes, eine Kommission einzusetzen, die die vom Referenten gemachten Vorschläge prüfen und dem Verein darüber berichten soll.  
H

---

### **Gaußmännischer Verein**

Um jüngsten Versammlungsfabend schloss Herr Professor Dr. Lamprecht mit dem vierten Vortrage seinen, mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Vortragsabschluss über „Deutsche Geschichte von der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelms IV. bis zum Scheitern der fünfjährigen Jahre“ mit der Darstellung dieser Periode ab, die gleichsam den zarten Anfang der geistlichen Entwicklung Preußens bedeutet. Während sich der zweite Vortrag eingehend mit der Landesrevolution beschäftigt und zeigt die Unfähigkeit Preußens und Österreichs, über die Landesgrenzen hinaus der allgemeinen deutschen Bewegung energisch entgegenzutreten, behandelte letzter, während sich der dritte Vortrag der deutschen Einheitsbewegung im Allgemeinen, für welche aus allen Thalheiten vorher eine wichtige Grundlage geworden war.

Es ging, wie es der vierte Vortrag behandelte, die Entwicklung der allgemeinen deutschen Revolution voran, wie sie die Einheit der Nation ins Auge leiste; aber mit dem Untergang der Nationalversammlung war das Schicksal der deutschen Einheitlichkeit besiegelt. Es hatte sich gezeigt, daß man über die Ziele einig war, aber über die Mittel nicht. In allen daraus entstehenden Differenzen war die deutsche Einheit begrenzt worden. Politische Unzertugniss, Mangel an Parlamentarismus waren daran schuld. In den allgemeinen Zielen dagegen lag in der That der nachdrückliche Willen für die Zukunft. Die 48er Bewegung begründete die Einheit politischer nationaler Interessen. Die Freiheit von Schiller's Gedächtnis, die Jubelfeier des Schlages bei Leipzig deuhnten darauf hin. Der Nationalverein, noch mehr die Nationalversammlung gab in Berlin ihre Debatten die Hingerichte über die Constitution der deutschen Einheit, wie sie im Gedanken der konstitutionellen Monarchie Ausdruck finden sollte. Gesetzlich eingeschlossen, im Jahre 1849, stand man gefestigt Haupsack am Ende großer Hoffnungen. Es war ein langer Saftstand herauszuschöpfen, der Zustand der Monarchie.

Eines mache aber geschehen. In der That troten Preußen und Österreich ein, um den alten Bund zu erneuern und tauschten den Gedanken über die Reconstruction Deutschlands aus. Nach dem Blaue Schmerzenberg's Julie Wiles auf den Mittelstaaten begründeten

wenden; das sollte den vier Königreichen sehr gut, aber damit war auch die national-liberale Strömung in Deutschland unterdrückt.

Rath Schwanzenberg's Lode galt dann als Programm Preußens ein enges Staatsideal unter Preußens Führung, ein großes volkstümlich gebundenes enges Deutschland. Das bildete den Basis für die Einheitsbewegung. König Friedrich Wilhelm IV.

legten mit der Einigungsbewegung. König Friedrich Wilhelm IV. hatte wohl das älteste Wollen von der Welt, aber das einzige Mittel zur Vereinfachung der Einheitsbewegung, die Ausdeutung der nationalen und liberalen Bewegung, das war ihm verboten. Er ließ vielmehr die deutsche Einheit durch legitimistische Maßregeln, durch Heranführen an die deutschen Fürsten zu führen. Die unmittelbare Folge war, daß das preußische Vorgehen zur Errichtung einer deutscher Einheit scheiterte. Preußen sah, ähnlich wie an die Frankfurtier Grundlage, aber nicht wie diese in demokratischem Sinne, eine monarchisch-conservative Verfassung in's Auge; er wollte mit den alten Bundesstaaten zusammenleben nicht brechen. Das war natürlich ein verhängnisvoller Schritt, die Beziehung auf die alten Bundesstaaten. Am 17. Mai 1849 beschieden Hannover und Sachsen die von Preußen eingesetzten Verhandlungen, auf welchen am 26. Mai ein Bund zu gegenwärtigen Schluß und Trutz gründlicher Teil unter der Oberleitung Preußens hervorging, zu dem auch der Weltweit andere Staaten vorgezogenen war. Hannover und Sachsen aber zusammenschließen nur unter dem Beding, daß die neue Verfassung Gemeinschaft der ganzen deutschen

und, vor der neue Besitzung Württembergs als gegenwärtige Nation werde. Eine ganze Reihe Staaten traten bei, nur Württemberg und Bayern zögerten. Allein ingwischen erhöhte sich Schlesien, und aus zeigtet sich sofort die geangten Vorgänge für die beständigen Beziehungen. Österreich fragt an, in der Richtung der Wiederherstellung des alten Bundeabrigs vorzugehen.

Ruhr. Friedrich Wilhelm IV. war nicht in der Lage, einen einmal angekündigten Krieg consequent und sicher durchzuführen; so fand es auch nicht zur Verfassung. Hier ein preußisches Universitätsstück, dort ein österreichischer Bandestag, also großer Centralgewalten, das mächtig zu Konflikten führen. Sie traten ein in den bissigsten Verfassungsconflikt und in der Schleswig-holsteinischen Frage. In dem bissigsten Verfassungsconflikt hätte es die Freie Preußen erfordert, durchzubrechen und loszuschlagen, in der Schleswig-holsteinischen Frage wäre ein ehrlicher Abstand von Krieg gegen Österreich, vielleicht gegen Russland gereicht. Preußen gab aber keinen Einheitsvertrag für Deutschland auf in fast bedingungsloser und wirklosester Unterwerfung, verzichtete auf die Union, auf eine weitere Einigung in Hessen und stimmte der Übergabe von Schleswig-Holstein an Dänemark zu. Auch die allgemeinen deutschen Bundesverhältnisse wurden im Sinne Österreichs geordnet; Preußen lagte sich durch Anerkennung des Frankfurter Bundesvertrages darin.

In der That, das war der Abschluß einer ganzen Periode. Sie lieierte ein abgängiges Material im großen Sinne des Wortes, denn etwas greifbares Positives ist nicht daraus hervorgegangen. Aber aus diesem Material konnte eine neue Verfassung durchgebildet werden. Freilich, es waren nur Gedanken, nur Theorie, die aus den Jahren 1848 und 1849 für unsere Verfassung geschaffen wurden. Ein angesehener Görresjurist nahm sie auf. Wer er, der Görres, gewesen, was nachher geschah, in den 60er, 70er, 80er Jahren auch über Jahren an der Entwicklung unserer Staaten, das ist so bekannt, mit so leichten Lettern und so lächerlichen Thatsachen eingekleidet, daß wir lachen können, daß wie eine große Zeit mit großen Traditionen haben, die nicht nur Eigentum der Historie ist, sondern Eigentum der Nation bleiben soll.

# Leipziger Lehrerverein.

Aus Sädern und Curerien.

gesprochen werden. Ja Bezug auf die Thätigkeit des Directores als Hochschulinspektor betont der Referent, daß das Pflicht- und Ehrgesetz, das Beweis, daß jedes Menschen innerwohnende, unverkennbare Verlangen nach innerer Bestiedigung, die Sorge um die Familie Factorien seien, die dazu destruieren, den Herren in ihrem Berufe zu immer größerer Verschömmelung anguzuforzen, so daß also eine Hochschulaufsicht nicht unbedingt nothwendig sei. Referent verkennt aber nicht, daß viele Directoren durch große Lebendigkeit und freien Tact die Schärfe des bestehenden Systems nicht empfinden lassen.

Der Referent wendet sich weiter der Art und Weise zu, wie in Leipzig wichtige innere Schulangelegenheiten behandelt werden sind, und erinnert dabei an die Lehrpläne- und Leistungsprüfung und an die Schul- und Hochschulungs-Ausprüfung. Er fordert großes Einflußleben auf die inneren Schulangelegenheiten und beschreibt eine Einrichtung, bei der es möglich sei, daß Directoren und Lehrer gleich von Anfang an prinzipiell gemeinschaftlich berathen. Dies würde in einer pädagogischen Hochschule möglich sein, die sich aus Departernien der Directoren und Lehrer zusammensetzt und die ein pädagogischen Fragen Gutachten abzugeben habe.

Referent konneicht endlich das bestehende System in seiner Bedeutung nach der materiellen Seite hin und fordert, daß der Director mit seinem Gehalte da einzutreten habe, wo der älteste Lehrer aufhöre, zu existieren, und doch in etlichen ältere, durch langjährige reine Arbeit im Dienste der Stadt verdiente und durch persönliche Tüchtigkeit ausgezeichnete Lehrer als Directores gewählt würden. Eine bestiedigende Lösung dieser Frage erhält der Referent in dem Prinzip der Funktionszugänge, nach welchem der Director in der Stoff der Lehrerbefolzung verbindet, für seine besondres Funktionen

aber als Verwalter des Schulamtes und für seine soziale Stellung eine Funktionsqualität besitzt. Referent schlägt mit dem Wunsche, doch seine Ausführungen zur Beleidigung aller trennenden und entzweitenden Momente, die zwischen Thüringen und Sachsen treten, beitragen möchten. — Die Versammlung beschließt auf Grund des Vortrages, eine Commission einzurichten, die die vom Referenten gemachten Vorstellungen prüfen und dem Verein darüber berichten. (11)

#### Wirtschaftsprüfung

## Verhandlungen. liches Landgericht.

G. Leipzig, 21. April. Der Lehrer D. hatte das Kind des 1859 in Leobs geborenen, wegen Körperverletzung bereits bestraftes Fabrikloßschw. Ernst Paul R. in der Schule heruntergezogen. Mit dieser jedenfalls weblommigen pädagogischen Maßregel war auch der K. bestreitbar einverstanden und mochte am Abend des 20. Dezember im Gasthause seinem Neiger durch Schimpfbreden gegen den Lehrer Lust. Hierbei wurde R. sehr laut und störte den Wirtshaushalter J., der sich mit mehreren Bekannten zu einem gemütlichen Schafkopf auseinanderfinden sollte. J. wurde daher ungenügend und forderte R. auf, sich ruhig zu verhalten. R. errichtete aber nur, bog den Kopf R. S. hin aus gegen ihn wandte, und als J. die Schimpfbreden R. S. erwiderte, erwiderte er von R. eine beratige Ohrfeige, daß er vom Gesicht fiel. Nun griffen aber die übrigen Gäste ein und schlugten R. weg, wobei er zu Boden und über J. wegfiel. Hierbei hat R. S. mehrere blaue Verletzungen zugezogen. Er begab sich dann wieder auf seinen Platz und verhielt sich eine Zeit lang ruhig. Bald kam es aber wieder zu Äußerungen und R. wurde nochmals gegen J. thätlich. J. stießte aber die zweite Ohrfeige nicht ruhig ein, sondern saßte R. an der Brust an, um ihn sich abzuwenden. R. aber ergoss keine Hand und biß J. in den Daumen. J. befandt sich, erwiderte aber mit einem Stichlein in einer muskulären Stellung auf dem Kopf. Wiederum mischten sich die Gäste ein und trennten die Streitenden, wobei sie nicht besonders sorgfältig mit R. umzugehen. Dieser hatte sich ingewichen aus dem Raum entfernt und wartete in der Einzelheitlos auf seinen

seitdem und weil die „Gesammelte Ausgabe“ sonst nur ein kleiner, entstehlicher, die bis 1883 zur Ausgabe gelangten Prosatext — Im Schmiedesturm — Im kleinen Heft — Bloomberg und das Märchen: Die Unerträglichen im weiteren Kreis und Erfindungswelt den schärfsten Selbstverständlichkeit schließen werden.



